

Der Höngger

Donnerstag, 24. April 1975
Nr. 16
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Die Sache mit Kaiser - Augst

Zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, ist sie noch nicht erledigt. Wie immer aber auch die Würfel inzwischen gefallen sind, wenn überhaupt: etwas wird zurückbleiben. Ein Missbehagen. Missbehagen in der modernen Demokratie.

Ich habe mich neulich darüber mit einem prominenten Regierungsmann unterhalten. Er sprach von Sachzwängen, Technokratie und Bürokratie und folgte daraus überspitzt, es sei gar nicht möglich, einen modernen Staat, auch wenn er so klein sei wie unser Land, noch rein demokratisch zu regieren. Die entscheidenden Entscheide würden ohne Wissen und Zustimmung des Volkes getroffen. Es sei technisch gar nicht anders möglich. Und auch sachlich wäre das Volk überfordert.

Wenn es nur das Volk wäre! Gerade im Falle Kaiseraugst hatte der Durchschnittsbürger den Eindruck, dass auch weiter oben in Schwimmübungen gemacht werde. Bevor er nach Peking abflog, hat ein Fernsehreporter Bundesrat Ritschard in Kloten mit der Frage «überfallen», was er zu Kaiseraugst meine. Der Energiemagistrat wirkte dabei nicht sonderlich sicher, wobei zu sagen ist, dass es ihn ehrte, dass er auch das Anliegen der Besetzer zu verstehen und in die Ueberlegungen miteinzubeziehen trachtete.

Dann waren da auch verschiedene Kantonsregierungen und die betreffenden Gemeindebehörden, welche dem Trend zumindest folgten, die Verantwortung zu delegieren. Die Presse, die sich sonst auf den Standpunkt stellte, dass das Recht auf der Seite der Erbauer und Konzessionäre sei, sprach von der «hauptsächlichen» Bewilligung, die ja der Bund gegeben habe. Also müsse sich auch der Bund in erster Linie mit dem Schwarzpeter befassen, der nämliche Bund, dessen Sprecher auf die kantonale Souveränität und die Gemeindeautonomie hinwiesen. Eine Delegation des Aargauer Regierungsrates hat sich dann mit dem Bundesrat besprochen.

Prominente Basler schrieben sich auf der Protestseite der Besetzer ein, die auch Schützenhilfe vom basellandschaftlichen Kantonsparlament bekamen, die von einer Aargauer Zeitung als schizophoren

bezeichnet wurde, weil die Basler beim Kraftwerk Gösgen mit von der Partie und dort anscheinend der Auffassung seien, «es mache nichts».

Politische und wirtschaftliche Gruppierungen begannen sich (unter anderem auch im Hinblick auf die sich schon leicht bewegenden Wogen der Nationalratswahlen) einzuschalten und verklausulierte, teilweise oder ganz für die Protestierer Stellung zu beziehen. Und es tauchte — von allen unwidersprochen, von staatlichen Stellen unterstützt — die Frage und Forderung einer Gesamtkonzeption auf. Warum erst jetzt? Und nur unter dem (Ein)-Druck der Demonstranten, die einiges an Risiko und Unbill auf sich nehmen, um «jetzt zu demonstrieren statt später zu krepieren».

Das ist sicher masslos übertrieben und wissenschaftlich und von der Erfahrung her nicht gerechtfertigt. Aber kaum gerechtfertigt ist auch die auf der Welt einzig dastehende Ballung von Atomkraftwerken im Raume Basel. So haben es sich jene zu leicht gemacht, die sich einfach auf die juristische Stubenreinheit der Angelegenheit beriefen, die den Instanzenweg durchlaufen habe. Das Recht sei eindeutig gesetzt, und damit basta. Gegebenenfalls Polizei- oder gar Militäreinsatz.

Das unkluge Wort von letzterem hat jene gefreut, die schon immer gesagt haben, dass unsere Armee im Dienste dessen stehe, was sie Establishment nennen. Ueber diesen kleinen Kreis hinaus aber hat viele ein Unbehagen darüber ergriffen, dass das Volk als eigentlich erste und letzte Instanz in ernstesten Fragen gemäss Recht, aber vielleicht nicht zu Recht am kürzeren Hebelarm sitzt, und dass es manchmal mehr verwaltet als regiert wird. Hierin besteht die schwelende Zerreißprobe der Demokratie, die mit Kaiseraugst nicht erledigt ist.

Es stimmt, dass unser Rechtsstaat mit der Innehaltung der geltenden Rechtsnormen steht, aber es stimmt ebenso, dass die Demokratie dann langsam fällt, wenn sich immer mehr Bürger immer ohnmächtiger vorkommen. Es braucht ein gefestigtes und, auch vom Bürger her, neues Demokratieverständnis, das von den Behörden her nur durch vermehrte Information und Diskussion gefördert werden kann.

Petition Hönggerbergtunnel

Bis heute sind rund 1300 Unterschriften eingegangen. Mehrere tausend der verteilten Bogen sind jedoch noch ausstehend. Wir hoffen sehr, dass hier noch eine grosse Zahl von Unterschriften eingeht. Eine Petition kann nur dann Erfolg haben, wenn hinter ihr eine grosse Zahl von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern steht. Wir bitten daher alle Adressaten von Petitionsbogen, diese möglichst bald mit möglichst vielen Unterschriften an die auf den Bogen angegebenen Adressen zu senden. Die Unterschriftensammlung soll Ende Mai 1975 abgeschlossen werden.

SVP/BGB-Zürich 10
Kantonsrat Dr. A. Hintermann

Geschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351



Einiges über Rollhockey

se- Vielfach wird in Hockeykreisen das Rollhockey als der «kleine Bruder» des Eishockey bezeichnet. Dem ist aber nicht so! Rollhockey ist ein harter, männlicher Sport, der den Spielern alles abfordert. Gespielt wird auf einer geschliffenen Hartpiste, die wohl kleinere Ausmasse hat als ein Eishockeyrink. Dadurch aber, dass Rollhockey kein Abseits kennt, ist der Kampf von Tor zu Tor sehr intensiv und steht dem Eishockey in keiner Weise nach. Durch angepasste Regeln für Feldspieler und Torhüter wurde der Sport durch gesunde Härte gewürzt. Verboten sind lediglich Körperangriffe wie sie im Eishockey beinahe übertrieben werden. Man kann sich denken, dass diese Härte beim Rollhockey in Grenzen gehalten werden muss, denn ein Sturz in vollem Tempo auf einer Betonpiste ist weit gefährlicher als ein solcher auf dem Eis, wo die Spieler in Panzer eingepackt sind und eine Rutschpartie auf dem Eis immer Möglichkeiten zur Dämpfung eines Aufpralles offen lassen.

Eine Rollhockeymannschaft setzt sich zusammen aus Torhüter und vier Feldspielern, die laufend — wenn auch nicht «fliegend» — ausgewechselt werden können. Durch Regeländerungen in den letzten Jahren wurde den Torhütern auch weit mehr Freiheiten gegeben, was zu Torszenen führt, welche dem Eishockey in keiner Weise nachstehen. Früher durfte der Goali seine Abwehr nur

Das Salzkorn der Woche

Als wir neulich in kleinem Kreis politisierten, kam die Rede auch auf den Spruch Bundesrat Ritschards, nach dem es den Schweizer Arbeiter nicht interessiere, ob die «Milchstrasse zu pasteurisieren» sei.

Darauf wurden ein paar mehr oder minder freundliche Furgler-Witze zum besten gegeben, und wieder kam die Rede auf Ritschard. Einer nahm, wenn das gewagte Bild erlaubt ist, den Faden der Milchstrasse wieder auf und sprach, wohl noch unter dem Eindruck der Furgler-Witze, sich versprechend, aus, es sei wirklich wurst, ob sie «pastorisiert» werde oder nicht.

C. G. Salis

Apotheke Höngg Telefon 56 71 16
«Beim Schwert» Dr. Elisabeth
Zürich-Höngg Schaerer
Limmattalstrasse 124 Apothekerin

stehend ausführen, jede Körperberührung mit dem Boden brachte einen Penalty. Heute aber darf er richtig in den Kampf «einsteigen», so dass sich auch die Stürmer einiges einfallen lassen müssen, um zum Erfolg zu kommen.

Gespielt wird in folgenden Gruppen: Nationalliga A, Nationalliga B, Junioren A und Junioren B. Die höchste Klasse Nationalliga A, spielt, wie auch die beiden Juniorenklassen, gesamtschweizerisch mit je einem Spiel zuhause und einem auswärts. Einzig die Nationalliga B spielt Regional, das heisst mit einer deutschschweizerischen Gruppe und einer Westschweizergruppe. Hier wird in Doppelrunden gespielt, das heisst je zweimal zuhause und auswärts. Bei Abschluss der Meisterschaft spielen die beiden Gruppenersten den Final um die B-Meisterschaft und den Aufstieg in die Nationalliga A.

Auf der Rollschuhbahn bei der Europabrücke wird sich im Laufe der Saison nebst den Trainings also einiges tun.

Tanz — Mime — Improvisation

Tanz, so sagt man, sei die ursprünglichste Kunstgattung.

Der Abend mit den Tänzern Claude Cornier, Claude Perottet und dem Pianisten Jürg Lengenhager soll den Gedanken der spontanen, der freien tänzerischen Äusserung in Form von Bühnenmässigen Solo- und Duostücken aufleben lassen. Die Künstler bieten dem Publikum nicht nur vollendete Werke, sondern lassen es auch am Wachsen und Werden einer tänzerischen Darbietung teilnehmen.



Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Vor kurzem hat der Kantonsrat die 2. Lesung des Versuchsgesetzes beendet. Noch dieses Jahr soll dieses Gesetz dem Souverän vorgelegt werden. Damit verbunden ist auch ein neuer Artikel 63 bis der Kantonsverfassung mit folgendem Wortlaut: «Die besondere Stellung und Organisation von Versuchsschulen bleibt dem Gesetz vorbehalten.»

Das Gesetz kommt mit wenigen Paragraphen aus und erteilt eigentlich lediglich Kompetenzen je nach Grösse und Umfang des Schulversuches an den Kantonsrat, den Regierungsrat oder den Erziehungsrat. Der Zweck des Gesetzes besteht darin, einer wilden Experimentiererei im Schulwesen entgegenzuwirken und nur Schulversuche durchzuführen, die auf das sorgfältigste geplant und wissenschaftlich begleitet werden können. Im bestehenden Volksschulgesetz regelt Paragraph 73 die Versuche mit Versuchsklassen. Um jedoch Erziehung und Bildung laufend den sich verändernden gesellschaftlichen Bedürfnissen und dem neuesten Stand der Wissenschaft anpassen zu können, sind umfassendere gesetzliche Grundlagen nötig.

In den Händen des Regierungsrates liegt zudem das neue Universitätsgesetz. Neben dem Volksschul- und Mittelschulgesetz bildet es einen Pfeiler des neu zu schaffenden Dachgesetzes für das gesamte Unterrichtswesen. Eine erste Runde des Vernehmlassungsverfahrens zum Dachgesetz für die Organisation des Unterrichtswesens fand im Winter 1972/73 statt. Seither wartet man auf eine definitive Vorlage.

1966 wies der Kantonsrat eine Vorlage zur Reform der Sekundarlehrausbildung zurück, mit dem Auftrag, eine Gesamtkonzeption der Lehrerbildung vorzulegen. Ein Dachgesetz zur Lehrerbildung ist seither in Bearbeitung.

In nächster Zeit werden wichtige Gesetzesvorlagen für unser Unterrichtswesen im Kantonsrat zur Sprache kommen. Es ist deshalb von Bedeutung, dass anlässlich der kommenden Kantonsratswahlen vom Volk kompetente Persönlichkeiten in den Rat gewählt werden.

Alfred Bohren

Mit der Dreiteilung des Abends in «Werkstatt-Arbeiten», «fertige Tänze», und «Improvisationen nach Zuschauerwünschen» wird dem Publikum demnach ein Tanzerlebnis vermittelt, zu dem es Zugang finden soll und es sogar selber mitgestalten kann.

Die drei Aufführungen finden statt:

Donnerstag, 1. Mai, Freizeitzentrum Seebach

Freitag, 2. Mai, Freizeitanlage Bachwiesen

Samstag, 3. Mai, Freizeitanlage Wipkingen
je um 20.15 Uhr.

Eintritt: Fr. 6.60 (Schüler und AHV Fr. 4.40). Vorverkauf bei Jecklin, Jelmoli City-Kuoni Bahnhofplatz, Reisebüro Hafner, Oerlikon.

Die Vorstellungen stehen unter dem Patronat der Zentralen Leitung der Zürcher Freizeitanlagen.

Für 15 Viert-, Fünft- und Sechsklässler

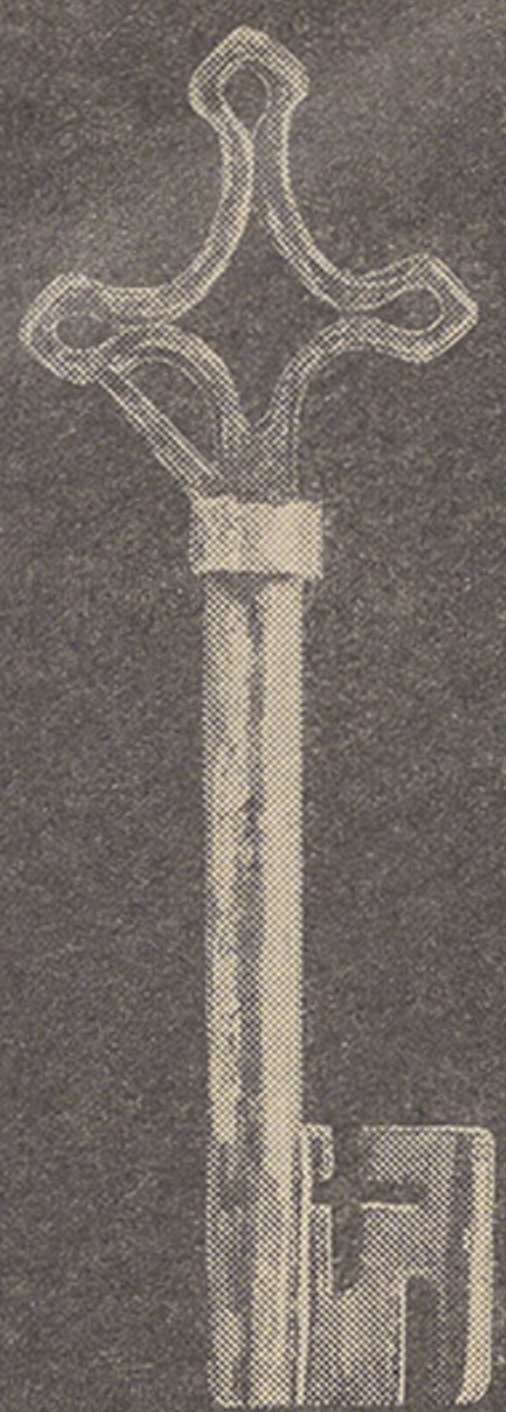
ist noch ein Platz frei im Freizeit-Schülergarten «Riedhof».

Die Kinder erhalten zwei Gartenbeete zum selber Säen, Pflanzen, Pflegen und Ernten (den Ertrag bringen sie nach Hause).

Unter Anleitung werden sie bis im Herbst in vier Wochenstunden: je Montag und Donnerstag von 16—18 Uhr in die Schönheit und Geheimnisse des Gärtnerns eingeführt (Blumen und Gemüse).

Eltern, denen es ein Anliegen ist, dass ihre Kinder lernen, an frischer Luft, gemeinsam sich schöpferisch zu betätigen, schicken sie mit dem bescheidenen Kursgeld von Fr. 15.— (jeder Mehrbetrag ist willkommen) und ihrer schriftlichen Einwilligung nächsten Montag in den Freizeit-Schülergarten Riedhof.

Frau D. Wunderli, Limmattalstrasse 346, Zürich



Liste 18

Schenken Sie unseren
Kandidaten Ihr Vertrauen!
Wählen Sie mit Liste 18

Dr. Walter Diggelmann
(bisher)
Redaktor NZZ
Kantonsrat

Eduard Witta
(bisher)
dipl. Bauingenieur ETH/SIA
eigenes Büro
Kantonsrat

Dr. Regula Pestalozzi
(bisher)
Stadträtin
Kantonsrätin

Alfred Bohren
Übungsschul- und Didaktik-
lehrer am Sekundarlehrant
Präsident FDP 10

Karl Bolinger
Ing. Techn. HTL
eigenes Ingenieurbüro

Hans Glarner
Werbeberater
Mitinhaber einer Werbe-
agentur

Markus Bürki
Verwalter des Alters-
wohnheims Oberstrass

Rudolf Itschner
eidg. dipl. Schlossermeister
Betriebsinhaber

Dr. Peter Hagemann
Biologe
Oberassistent am Kantons-
spital Zürich

Hans Trachsler
eidg. dipl. Buchhalter
Inhaber eines Buch-
haltungs- und Liegen-
schaftenverwaltungsbüros

Marcel Hotz
Maschinentechniker
Prokurist

Dr. Heinz Vonrufs
Bezirksrichter
Gemeinderat

Alex Maurer
dipl. Architekt ETH/SIA
eigenes Büro



Tatkräftiges Handeln –
für eine lebenswerte,
gesicherte Zukunft.

FDP

Freisinnig-
Demokratische Partei
Zürich 6+10

Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg

Am Montag, 28. April 1975, 18.30 und 20.30 Uhr, zeigen wir Ihnen im Kino Zentrum, Meierhofplatz, Höngg, eine abwechslungsreiche Filmreise im Farbfilm durch England, Schottland, Wales und Nordirland: FAHRT DURCH GROSSBRITANNIEN.

Eine Aufgabe des Kultur- und Dokumentarfilmes ist es, Brücken zu schlagen zu andern Ländern und Völkern, damit wir, die wir vielleicht nicht selbst weite Reisen unternehmen können, diese fremden Länder kennen lernen. Im Bestreben, Neues aus einem Land Europas zu berichten, wurde das interessante Programm «Fahrt durch Grossbritannien» zusammengestellt. Es will absichtlich, abseits der bekannten Wege, über wenig Bekanntes berichten. Von London aus, der Millionenstadt an der Themse, geht die Fahrt im Farbfilm ins Herz Englands, in die Heimat Shakespeares. In England, Schottland, Wales und Nordirland finden wir in den herrlichen Burgen und Schlössern alte Zeugen der berühmten Geschichte Grossbritanniens. Die Blumen- und Naturfreunde freuen sich an den farbenprächtigen Aufnahmen der vielen englischen Gärten und Parkanlagen, die wir in allen Teilen der Insel finden. Wales ist das Land der alten Traditionen und Nordirland überrascht uns durch seine Landschaft. Wir möchten jedem Freund des Kulturfilms den Besuch des herrlichen Filmprogrammes «Fahrt durch Grossbritannien» bestens empfehlen!

Vorgängig findet, wie üblich jeweils an der letzten Vorstellung einer Filmsaison, die Hauptversammlung statt. Es würde uns freuen, bei dieser Gelegenheit viele von Euch begrüßen zu können.
Anton Killias, Präsident

Flohmarkt in Höngg am 6./7. September 1975

Die reformierte und katholische Kirchgemeinde Höngg führen am Samstag/Sonntag, 6./7. September 1975 wiederum als gemeinsame Aktion einen grossen Flohmarkt durch. In den nächsten Tagen wird ein Flugblatt nähere Auskunft geben, wann und was wir alles für unseren Flohmarkt sammeln werden. Werfen Sie also nichts fort, das wir für diesen Zweck gut brauchen können.

Regula Pestalozzi — eine Frau mit Mut

Seitdem der «Fall Haemmerli» die Öffentlichkeit bewegt und ein wahres Kesseltreiben gegen Regula Pestalozzi eingesetzt hat, darf man sich füglich fragen, wie wohl die Reaktion ausgefallen wäre, wenn eine Aerztin namens Pestalozzi einem männlichen Stadtrat namens Haemmerli eine ähnliche Verhaltensweise bekanntgegeben hätte und dieser eine Untersuchung gegen sie hätte einleiten lassen. Die Frau, Regula Pestalozzi, wird heute der Unbesonnenheit bezichtigt, weil sie sich durch ihren Amtseid verpflichtet fühlte, eine ihr zu Kenntnis gebrachte mögliche strafbare Handlung anzuzeigen. Dass dagegen dem Mann, Dr. Haemmerli, durch den ihn verpflichtenden Eid Schweigen auferlegt worden ist, wird völlig übergangen. Der Eid des Hippokrates nämlich, heute noch gültiges sittliches Gebot des Mediziners, schreibt ihm vor, über alles, was er bei der Behandlung im Leben der Menschen sehe oder höre zu schweigen.

Dr. Haemmerli nimmt für sich in Anspruch, nach seinem eigenen Ermessen und Berufsethos zu handeln. Das ist sein gutes Recht — doch müsste er dann auch einer Juristin das Recht einräumen, nach ihrem Berufsethos zu handeln. Als Akademiker muss er wissen, auf welche Weise sich die berufsethischen Grundsätze einer Juristin von denen eines Arztes unterscheiden, und er dürfte sie auf keinen Fall zur Mitwisserin von Entscheidungen machen, die sie in grösste Gewissenskonflikte stürzen. Tut er es dennoch, ist der Vorwurf unbesonnenen Handelns an ihn, und nur an ihn zu richten.

Regula Pestalozzi hat sich als Kantonsrätin bewährt, und fachlich kann ihr auch als Stadträtin nichts vorgeworfen werden. Sie beweist überdies grossen persönlichen Mut, indem sie trotz aller Anfeindungen, zum Teil übelster Art, in den Wahlkampf gestiegen ist. Das Resultat vom 28. April wird zeigen, ob der Wähler fähig ist, sich emotionaler Beeinflussung — wie in den letzten Tagen bekannt wurde, von einem Pressbüro geschickt gelenkt — zu entziehen und einen Menschen nach seinen Fähigkeiten, Kenntnissen und Leistungen und seiner persönlichen Integrität zu beurteilen. Den «Fall Haemmerli» darf er vorläufig ruhig jener Instanz überlassen, die sich bemüht, die Fakten objektiv zu ergründen, den Untersuchungsbehörden.

Stimmen die nicht stimmen

Die «Wirren» bei der Nationalen Aktion (NA) haben einen neuen Höhepunkt und ein weiteres Opfer erreicht: Der Chef-Nationale Hans R. Bachofner wurde aus der Partei ausgeschlossen und als Parteifeind gebrandmarkt.

Für den politisch interessierten Bürger sind diese Vorkommnisse eigentlich nicht der Rede wert. Immerhin sind einige grundsätzliche Ueberlegun-

gen im Hinblick auf die kommenden kantonalen Wahlen angebracht. Im Wahlkreis IV (Stadtkreise 10 und 6) ist Bachofner Listenerster bei der NA. Es stellt sich nun die Frage, inwieweit es politisch klug und weitsichtig ist, Bachofners Kandidatur zu unterstützen. Ja man kann sich fragen, ob Stimmen zugunsten der NA nicht verlorene Stimmen sind? Ein Blick auf das Wirken der NA-Fraktion im Kantonsrat während der zu Ende gehenden Legislaturperiode zeigt, dass diese Fraktion nicht politisiert, sondern einen internen Kleinkrieg geführt hat. Drei Mitglieder sind wegen Differenzen mit den eigenen Fraktionskollegen aus der Fraktion und aus dem Parlament ausgeschieden, sonst war die NA wirkungslos. Im Lichte dieser Betrachtungen ist eine nochmalige Abordnung von NA-Vertretern in den Kantonsrat nicht am Platz. Gerade heute ist auch die kantonale Politik eine zu ernste Sache, es braucht tatkräftige Parlamentarier und nicht politische Kleinkrieger und Eintagsfliegen! Die CVP sieht sich deshalb bestärkt in ihrer ursprünglichen Auffassung: Stimmen für die NA und deren Anhängsel, sind letztlich Stimmen, die nicht stimmen! CVP Zürich 10

Gratulation

Wir wir erfahren, hat Christian Mäder, Riedhofweg 35, 8049 Zürich, die Eig. Matura, Typus 6, mit Erfolg bestanden. Herr Mäder hat sein Studium bei der Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG in Zürich absolviert. Wir gratulieren dem glücklichen Kandidaten herzlich und wünschen ihm ein ebenso erfolgreiches Hochschulstudium.

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga vom 20. April 1975
Höngg — Pfäffikon 1:2 (0:2)

Für Hönggs pielten: Schmid, Neeracher, Gallusser, Bapst, Imoberdorf, Vetsch, Dickenmann, Spalinger, Iten, Stauffer, Schöllkopf (Hofstetter, Knoll).

Die Spiele gegen Wetzikon und Dübendorf fielen wieder einmal mehr dem Schnee und Regen zum Opfer. Am letzten Sonntag war nun der Tabellenletzte auf dem Hönggerberg zu Gast. Die Einheimischen begannen ziemlich rasant und setzten den Gegner 10 Minuten lang unter Druck. So hatte Spalinger, Dickenmann und Vetsch grosse Chancen, doch gingen ihre Schüsse immer knapp daneben. In der 14. Minute machten die Oberländer es besser, indem Jucker angespielt wurde und dieser mit einem Scharfschuss Torhüter Schmid unhaltbar bezwang. Das gab den Pfäffikern Auftrieb. Diese griffen konsequent an und Schmid konnte sein Können mehrere Male unter Beweis stellen. Ein Freistoss von Imoberdorf hatte der glänzende Torhüter Pfäffikons gekonnt pariert. In der 36. Minute griffen die Oberländer resolut an, Saladin wurde präzise angespielt und liess eine Bombe los, so dass Schmid keine Chance mehr hatte. So ging man mit 0:2 Rückstand in die Pause. Nach dem Tee wurde Knoll für Bapst eingesetzt. Das Fanionteam hatte in dieser Spielphase einiges mehr vom Spiel. Das gegnerische Tor wurde in längeren Spielphasen unter Druck gesetzt, doch war es nicht so einfach Tore zu schießen, weil beinahe die ganze Pfäffiker Mannschaft im eigenen Strafraum war und zuviele Beine die guten Torchancen zunichte machten. In der 54. Minute gelang es dann trotzdem noch zum Erfolg zu kommen. Knoll spielte vom linken Flügel zu Iten, dieser verlängerte genau auf Vetsch, der den Ball mit einem scharfen Direktschuss ins gegnerische Netz versenkte. Aber damit war das Pulver auch schon verschossen. In der 66. Minute wurde noch Hofstetter für Dickenmann eingesetzt. Man hatte den Eindruck, als hätten die Höngger besonders in der ersten Halbzeit den Gegner etwas unterschätzt, denn dieses Spiel durfte eigentlich nie verloren gehen. Somit ist unsere Mannschaft schon wieder in das «Abstiegsgeschwätz» hineingeraten. Am nächsten Sonntag muss sich die Mannschaft auf dem Neudorf gegen den Tabellenersten Polizei bewähren, und wir wollen hoffen, dass wieder einmal schöner, rassiger Fussball gespielt wird. HM.

Radfernfahrt Zürich— Basel— Zürich

Wie sie vielleicht schon der Presse entnahmen, findet am 21. Juni die vom Radfahrer-Verein Höngg neu ins Leben gerufene Radfernfahrt

Zürich—Basel—Zürich für jedermann ab 16 Jahren statt. Nach dem Motto: «Echly meh ad Gsundheit und an Umwälschutz danke, und statt s'Auto wieder s'Velo länke!» möchten wir möglichst viele Radtouristen zur Teilnahme ermuntern. Ihr Einsatz: Startgeld und Muskelarbeit. Ihr Gewinn: Ausgleich für andere Sportarten, Freude an vollbrachter Leistung, Kameradschaft, Fitness,

prächtige Medaille, Verpflegungssack und ein erlebnisreicher Tag. Anmeldeunterlagen per Postkarte gratis erhältlich durch: Gaston Gerosa, Binzmühlestrasse 280, 8046 Zürich, Tel. 01/57 44 52. Anmeldeschluss: 30. April 1975.

TV Höngg Rot-Weiss-Zürich-Turnier

Die B-Junioren des TV Höngg bestritten am letzten Samstag ein Hallenhandballturnier in der Turnhalle des Sihlhölzli. Schon von Anfang an war bekannt, dass die Höngger in eine sehr starke Gruppe ausgelost wurden. Im ersten Spiel erreichten die Höngger nach einem guten Spiel, das mit viel Einsatz von jedem einzelnen geführt wurde, gegen den HC Wädenswil ein 5:5. Aber bereits beim 2. Spiel trafen die Höngger auf die Franzosen aus Aix les Bains. Gegen die gross aufspielenden Gäste darf die Niederlage von 9:6 als gute Leistung angesehen werden. Auch die beiden Torhüter trugen ihrerseits viel zur guten Mannschaftsleistung bei. Im 3. Gruppenspiel (die Höngger waren durch vorübergehende Abwesenheit eines Stammspielers geschwächt) verloren die Höngger unnötig 4:7 und belegten den letzten Gruppenplatz, der nicht den gezeigten Leistungen in den ersten beiden Spielen entsprach. In den 2 Spielen, welche die jeweiligen Gruppenletzten unter sich bestritten, zeigte der TVH, dass er besser spielen kann als die Rangierung zeigte und besiegte Wollishofen und RTV Basel klar mit 6:3 resp. 10:5. Folgende Spieler zeigten grossen Einsatz und dürfen der Sommersaison gespannt entgegen gesehen, die am 26. April mit dem Spiel gegen KTV Dietikon beginnt:

Imhof, Moser, Strähle, Huggenberger, Piatti, Hagen, Haag, Gomez, Müllhaupt, Hiltbrand, Fässler. RFZ.

Zürcher Regierungsrats- und Kantonsratswahlen am Radio

Ausserordentliche Lokalsendung

In einer ausserordentlichen Lokalsendung über die UKW-Sender Uetliberg (Kanal 25) und Säntis (Kanal 43) orientiert das Radio-Studio Zürich am Sonntag, 27. April, über den Ausgang der Regierungsratswahlen und die ersten Resultate der Kantonsratswahlen.

Ausserdem werden in der Sendung, die von 19.00 bis 24.00 Uhr dauert, Kommentare und Interviews vermittelt.

10 Jahre Operation Fensterladen

Operation Fensterladen, die Hilfsaktion der Jugend für die Betagten, ist zehn Jahre alt geworden. Ein erstaunliches Jubiläum für eine Aktion, die heute wie damals von der Spontaneität lebt, die mit wenig Organisation auskommt, deren Initianten und Aktivisten laufend wechseln und die zu ihrem Gelingen auf den guten Willen die Einsatzfreudigkeit vieler Jugendlicher angewiesen ist. 200 bis 300 Freiwillige müssen es jedesmal sein, damit es gelingt, die zahlreichen Aufträge an einem einzigen Samstag zu erledigen.

Am 26. April wird die «Operation Fensterladen» — zum zwanzigstenmal in zehn Jahren — durchgeführt. Wir bitten alle Jugendlichen, die an der «Jubiläumsaktion» mitmachen möchten, sich bei folgenden Stellen zu melden: «Hilfio», Jugendhaus Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich. Es können auch Halbtageseinsätze geleistet werden.

Das erste Gemeinschaftshaus für sozial Benachteiligte kann besichtigt werden

Das erste Gemeinschaftshaus für sozial benachteiligte Menschen an der Bändlistrasse 68/70 in Zürich, das auf Initiative von Pro Senectute, Caritas, Pro Infirmis, Zürcher Frauenzentrale, Schweiz. und Zürcher Pflegekinderaktion, Verein für Mütterhilfe und Säuglingsheim Inselhof gebaut wurde, wird am Samstag, 26. April 1975, der Bevölkerung vorgestellt. Für diesen Besichtigungstag haben sich die Organisatoren etwas einfallen lassen: ab 12.00 Uhr ist eine Kaffee-Bar und ein Würstlistand in Betrieb, ab 14.00 Uhr können die Wohnungen, welche für Alte und Gebrechliche sowie alleinstehende Mütter mit ihren Kindern bestimmt sind, in Augenschein genommen werden. Jeweils um 15.00 und 16.00 Uhr finden Vorführungen im Kasperli-Theater statt.

Der öffentliche Besuchertag verfolgt unter anderem den Zweck, weitere Gelder für die Finanzierung des Unterhaltes zu sammeln.

Tarifverbund für die Region Zürich gefordert

Einen Tarifverbund für die Region und Agglomeration Zürich hat am Samstag Kantonsrat Ulrich Bremi im Rahmen einer FdP-Wahlveranstaltung gefordert. Bremi stellte fest, dass den Benützern verschiedener öffentlicher Verkehrsmittel nicht länger zugemutet werden könne, verschiedenste Fahrausweise anzuschaffen. Der Referent führte weiter aus, dass nur eine weitere Attraktivierung der öffentlichen Transportmittel die Automobilisten zum «Umsteigen» animieren könne und dass nur so unsere innerstädtischen Verkehrsprobleme gelöst werden könnten.



De Wahlkandidat

En Wahlkandidat, weischt du, was das isch?
Im trüebe Wasser en zablige Fisch.
Er schwimmt und schwimmt und schnappet nach Luft,
Doch weh, am Ufer stahnt mänge Schuft,
Rührt Stei is Wasser und Gift und Mischt,
Au Netz und Angle mit böser Lisch.
Da heisst schnäll schwimme, reins Wasser erreicht,
Bevor de Rival s klar Bächli verseicht.
Nei, Wahlkandidat si ischt kain Schläck,
De Süberscht wird nüd verschont vom Dräck.
Mer nimmt sis ganz Läbe under d Luppe,
Findt meischtens au es Haar i der Suppe.
Wer zellt die Vorträg, won er sött ha,
S Volch wott doch ghöre und gseh de Ma.
Und ischt er gwählt nach langem Choche,
Erfüllt er au, was d Partei versproche?
Bewährt er sich, schafft er im Rat
Oder liest Zytig, dass d Zyt vergaht?
Oder stellt Frage, ziellos und dumm
Zum grosse Gaudi vom Publikum?
Si eige Meinig, zum Wohl vom Ganze?
S ischt schwer, er muess nach Parole tanze.
Scho Schiller sait: «Em Verdienscht si Chronen»,
S brucht meh als «Mäck, Mäck» und Geissebohnel!
S Volch laht sich nüd vo Blöffer strähle
Und dörf zum Glück na frei go wähle!

E. H. Kleiner.

Pro und Contra Tagesschule

Von Marianne Rutz

Die englische Arbeitszeit mit kurzer Mittagspause und langem Feierabend hat sich weitgehend durchgesetzt. Eltern von Kindern im Schulalter aber wissen, dass sich die Schule diesem veränderten Lebensrhythmus noch nicht angepasst hat: eine lange Mittagszeit, spätes Nachhausekommen mit anschliessendem Aufgabenmachen verunmöglichen oft eine gemeinsame Freizeit in der Familie. Für handwerkliche und musische Betätigung reicht die Zeit bei den Kindern meist nicht mehr.

Das ist einer der Gründe, die für die Errichtung von öffentlichen Tagesschulen sprechen. Dort wären, dank der anderen Zeiteinteilung, nicht nur die Schulstunden besser geplant (Mütter mehrerer Kinder wissen ein Lied davon zu singen, wie zeitraubend und unbefriedigend das Kommen und Gehen der Kinder wegen der nicht-koordinierten Stundenpläne ist!), die Kinder könnten auch ihre handwerklichen und musischen Fähigkeiten in Kursen und in nichtorganisierter Freizeit viel besser entwickeln, als das im heutigen Schulsystem der Fall ist.

Weitere Merkmale der Tagesschule:

- das Mittagessen wird in der Schule eingenommen;
- die Aufgaben werden weitgehend in der Schule erledigt (Chancengleichheit!);

- früher Schulschluss (beispielsweise für 1. und 2. Klässler um 15 Uhr, für 3. bis 6. Klässler um 16 Uhr, für 7. bis 9. Klässler um 16 oder 17 Uhr);
- ausserhalb der eigentlichen Schulstunden werden die Kinder von Betreuern angeleitet und überwacht, wobei auch Mütter diese Funktion übernehmen und damit eine sinnvolle, befriedigende Betätigung finden könnten;
- die Lehrer lernen die Kinder nicht nur von der schulischen Seite her kennen, sondern auch ausserhalb des Unterrichts, wodurch besondere Begabungen, dauernde oder vorübergehende Schwierigkeiten der Kinder früher erkannt werden können.

Tagesschulen sollen im übrigen nicht in erster Linie der Mütter wegen geschaffen werden, die arbeiten gehen wollen oder müssen, sondern der vermehrten Förderung der Kinder willen.

Der Besuch einer Tagesschule soll fakultativ sein. Jene Familien, die ihre Kinder gerne in eine herkömmliche Schule schicken möchten, sollen dies selbstverständlich tun dürfen.

An einem Informationsabend, an dem Befürworter und Gegner der Tagesschule teilnehmen, erfahren Sie mehr über die Tagesschule. Sie sind herzlich willkommen am 29. April 1975, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus Paulus, Milchbuckstrasse 57, 8006 Zürich.

«Mit dem Menschen – Für den Menschen»

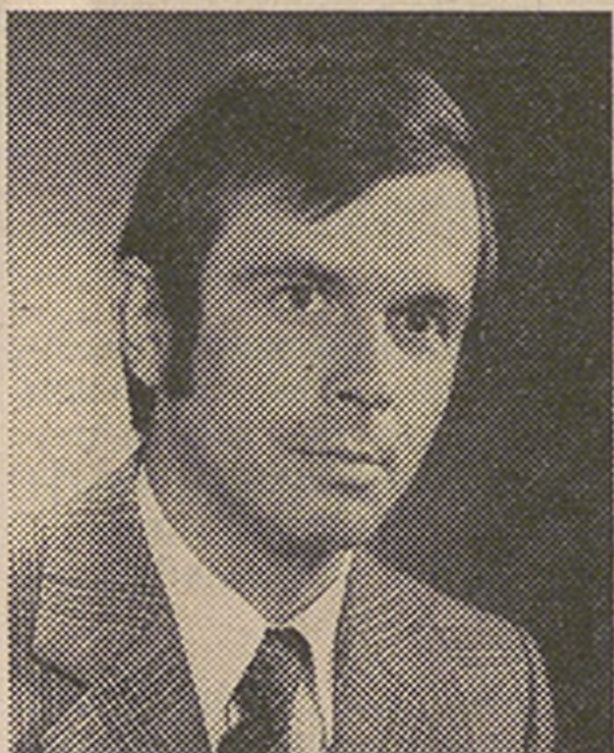
Landesring

Auch in rauheren Zeiten kämpfen wir mit einem klaren Kopf und Energie, statt mit Schlagworten und extremen Forderungen
Landesring

Ihre Kantonsrats-Kandidaten Stadtkreise 6 und 10



Rudolf Bahnik
(1940)
Elektro-Ingenieur HTL (Fernmeldespezialist bei Swissair), verheiratet. Setzt sich ein für die Förderung des öffentlichen Verkehrs, für neue Wege in der Jugendpolitik, für ein gesundes Verhältnis zwischen Umwelt und Technik.



André Jacot
(1940)
EDV-Organisator (selbstständig), verheiratet, Mitglied der Kreisschulpflege Zürich-Waidberg seit 1970. Setzt sich ein für eine verbesserte Planung der staatlichen Aufgaben.



Felix Vogel
(1921)
Bürochef bei der Stadt Zürich, verheiratet, Kantonaler Geschworener, Mitglied der Kreisschulpflege Zürich-Waidberg. Setzt sich ein für die Vermenschlichung der Politik.



Erich Brunner
(1933)
Dr. iur., Bezirksrichter, Ersatzmitglied der Steuerrekurskommission II. Setzt sich ein für einen ausgewogenen Mieterschutz, für eine verschärfte Praxis des Führerausweisentzuges bei Fahren in angetrunkenem Zustand und bei grober Verletzung von Verkehrsregeln, für einen wirksamen Kampf gegen die Betäubungsmittelsucht.



Rolf Stadtmann
(1947)
Geschäftsführer, verheiratet, langjähriger freiwilliger Mitarbeiter der Freizeitanlage Buchegg und des Kinder-Zirkus Robinson. Setzt sich ein für Umweltschutz, für neue Methoden der Abfallbeseitigung.



Hans Frick, bisher
(1930)
Stadtrat (Polizeivorstand), verheiratet, Kantonsrat seit 1965. Setzt sich ein für die Erhaltung einer gesunden, freien Wirtschaft.



Elisabeth Schröder-Ehrensperger
(1932)
Sozialarbeiterin, verheiratet, seit 1971 Mitglied der Aufsichtskommission über die privaten psychiatrischen Krankenanstalten und Heime des Kantons Zürich, Mitglied des Arbeitskreises von Pro Senectute. Setzt sich ein für ein besseres Leben der Betagten.



Armin W. Zenger
bisher
(1925)
Dr. rer. pol., Geschäftsführer, verheiratet, Kantonsrat seit 1967, Mitglied der Finanzkommission, Mitglied der Zentralschulpflege. Setzt sich ein für eine gerechtere Besteuerung, für einen sparsameren Staatshaushalt.



Hermann Wyss
(1939)
Eidg. dipl. Kaufmann (seit 1964 eigene Firma), verheiratet, Präsident der Vereinigung der selbstständigen Handels- und Gewerbetreibenden von Wipkingen, Präsident der Kreisgruppe 10 des LdU. Setzt sich ein für ein modernes Bildungswesen.



Nelly Hohl-Spiess
(1922)
Dr. med., eigene Praxis als Frauenärztin, verheiratet. Mitglied der Kommission für Frauensport und der medizinischen Kommission des Landesverbandes für Leibesübungen. Setzt sich ein für verbesserte medizinische Prophylaxe, für Unterstützung der Hauspflege durch mobile Pflegeequipe, für die Sportmedizin.



Albert Werz
(1924)
Ingenieur-Techniker HTL, Inhaber einer Autofahrschule, verheiratet, Mitglied der Kantonalen Strassenverkehrskommission, der Berufsschulkommission und der Kommission für die Winterveranstaltungen der Volksschule. Setzt sich ein für eine verkehrsgerechtere Ausbildung der Automobilisten.



Rosmarie Aebi-Vock
(1930)
Sekretärin des Gemeinderates, Hausfrau, verheiratet, Mitglied der Berufsschulpflege der Stadt Zürich, Leiterin des Frauenstammtisches Zürich 10. Setzt sich ein für Familien- und Mutterschutz, Chancengleichheit für alle Kinder.



Ernst Zweifel
(1940)
Dr. iur., Obergerichtsssekretär, verheiratet. Setzt sich ein für die Erhaltung und Schaffung von Wohnraum.

EVP

Evangelische Volkspartei
im Dienst am Mitmenschen



1. Wydler Werner, Prokurist, Zürich 10 (bisher)
2. Blum Hans Werner, Dr. iur., Zürich 6
3. Gsell Margrit, Fürsorgerin, Zürich 10
4. Tobler Hans, Dr., Seminarlehrer, Zürich 6
5. Stokar-Koch Margrit, Pfarrfrau, Zürich 10
6. Bachmann Otto, Wachtmeister Stadtpolizei, Zürich 6
7. Hablützel Max, Einkäufer, Zürich 10
8. Zingg Markus, lic. iur., Zürich 6
9. Christen Gustav, Reallehrer, Zürich 10
10. Lienhard Walter, Fürsorger, Zürich 6
11. Pilger-Bader Claire, Hausfrau/Lehrerin, Zürich 10
12. Hugentobler Franz, Dr. med., Zürich 6
13. Zwypfer Emil, Maschinenkonstrukteur, Zürich 10

Legen Sie
am 27. April 1975
die EVP-Liste
Nr. 7 ein!

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment. Oder Sie telefonieren uns; denn wir beraten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen zuhause. Das Hassler-Sortiment umfasst eine riesengrosse Auswahl der erfolgreichsten Teppiche und Bodenbeläge, eine Vielfalt von Mustern und Farben. Profitieren Sie deshalb von unserer Auswahl, von unserer Erfahrung, von unserem Service.



**teppichhaus
bodmer**

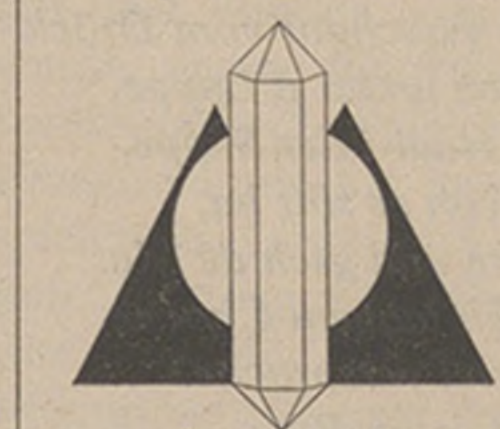
Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet

Empfehlenswert für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung



Uhrenklinik WEIER
Limmattalstr. 222
Zwiefelplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 54 50

Uhrenreparaturen aller Marken

Reformierte Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Mittwoch, den 30. April 1975,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Genehmigung der folgenden Nachtragskredite zur Rechnung 1974:
 - a) Nachtragskredit für allgemeine Auslagen der Verwaltung von Fr. 8200.—;
 - b) Nachtragskredit für Unterhalt der Liegenschaften von Fr. 8300.—;
 - c) Nachtragskredit für Kultusaussgaben (kirchliche Veranstaltungen, Kirchenbote, Lagerkosten) von Fr. 27 400.—
3. Abnahme der Rechnungen
 - a) des Kirchengutes
 - b) des Spendgutes
4. Aufhebung des Beschlusses der Kirchgemeindeversammlung vom 31. Oktober 1974 betreffend Gewährung der Nachtragskredite für das Kirchliche Zentrum Oberengstringen in der Höhe von Fr. 500 000.—
5. Bewilligung eines Nachtragskredites für 1975 in der Höhe von Fr. 10 000.— für die Mehrkosten der Saalbefuchungsanlage (im Zusammenhang mit der Orgelrevision) im Kirchgemeindehaus Höngg.

Im Anschluss an die Versammlung erfolgt eine Orientierung über die Aktion «Brot für Brüder», an der die beiden Projekte «Shabtai Levy Home» (Höngg) und Leloaleng (Oberengstringen) mit Lichtbildern und Film vorgestellt werden.

Die Rechnung liegt ab 20. April 1975 im Büro des Gemeindeführers E. Aerne, Am Wettingertobel 38, zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag, 8—9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg und der Gemeinderatskanzlei Oberengstringen zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen der Kirchgemeinde freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 19. April 1975

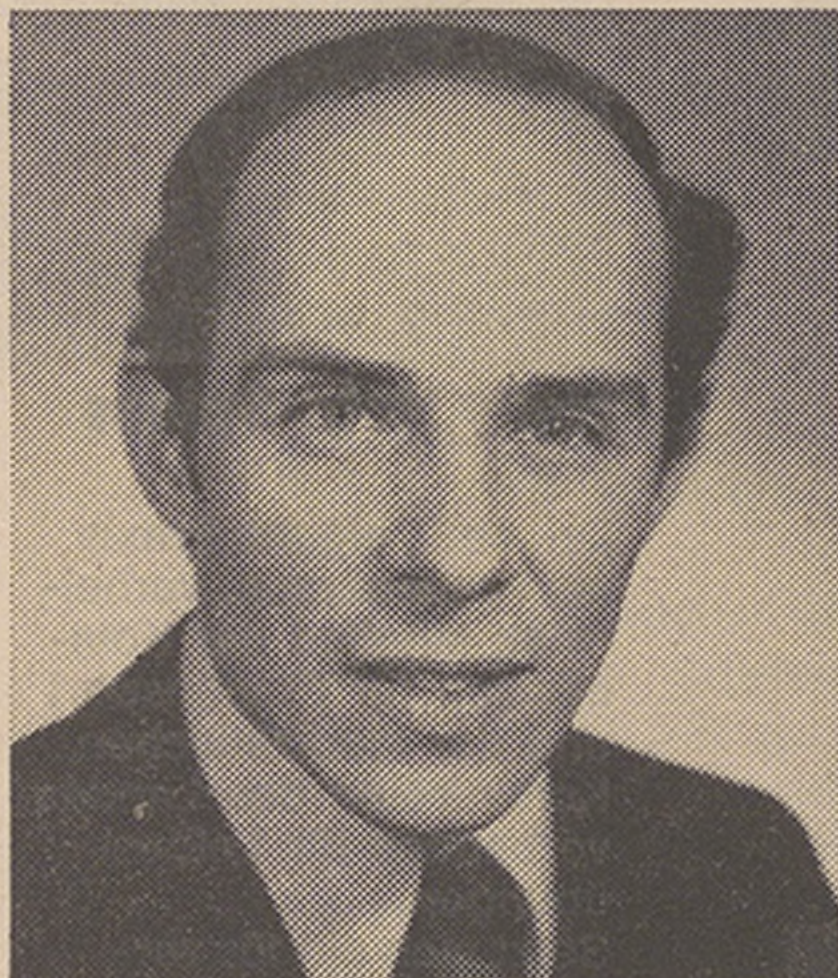
Die Kirchenpflege

Die Kandidaten einer echten Volkspartei:



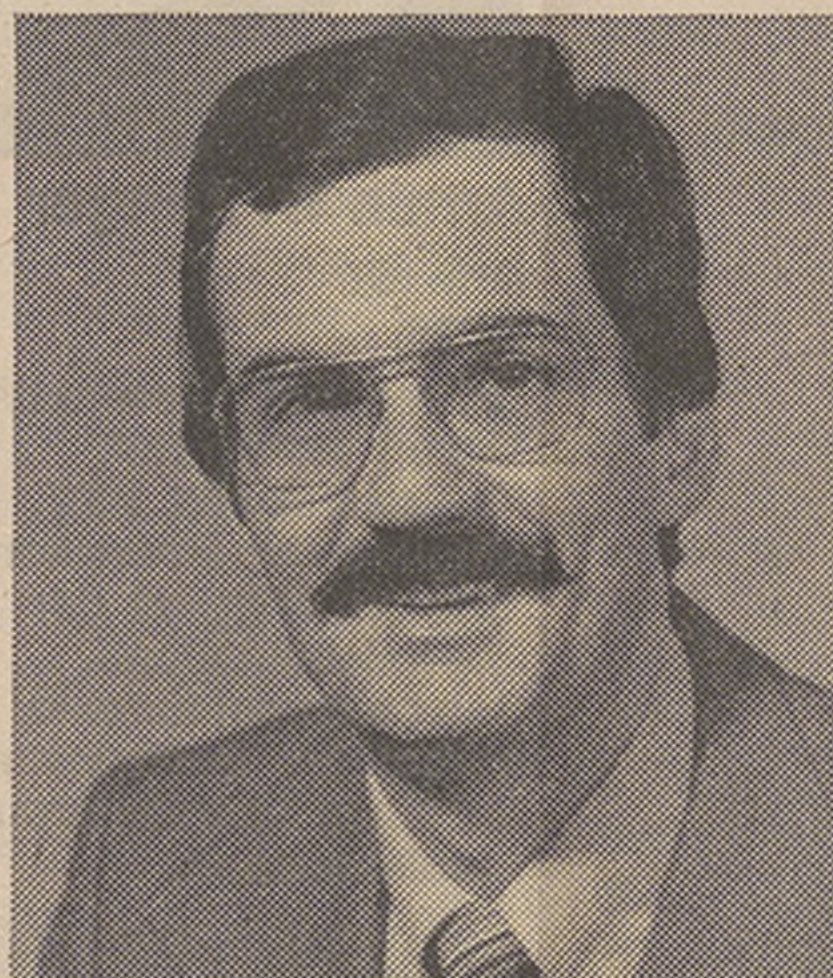
Anton Killias, 1930

in Zürich 10, verheiratet, 3 Kinder. Aufgewachsen im Bündner Bergdorf Andast, seit 20 Jahren in Zürich. Direktor und Leiter des Ressorts Finanzen und Planung einer Versicherungsgesellschaft. Er kennt die Anliegen der wirtschaftlich Schwachen und ist aus Überzeugung für eine sozial gestaltete Wirtschaftsordnung. — Präsident der CVP Kreis 10 und Vizepräsident der CVP-Stadtpartei. Präsident der Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg.



Dr. Peter Duft, 1941

von Zürich, in Zürich 6. Lizentiat 1966, dann Auditor Bezirksgericht Uster. Später Secretary der Schweizer Delegation bei der Neutralen Überwachungskommission für Korea in Panmunjom. Mehrere Aufenthalte in Japan, Südostasien, USA. Mitarbeiter in japanischem Anwaltsbüro in Tokio. Seit April 1974 eigenes Anwaltsbüro in Zürich. — Mitglied des CVP-Kantonalkomitees und des CVP-Vorstandes Zürich 6.



Dr. Fabio Dal Molin, 1943

von Zürich, in Zürich-Höngg aufgewachsen, verheiratet. Generalagent einer grossen Versicherungsgesellschaft. Auslandsaufenthalte in Belgien, Deutschland, Schweden, USA. — Seit 1971 im Vorstand Kreispartei 10, Präsident der Finanz- und der Politikkommission. Seit 1972 Mitglied der kantonalen CVP-Parteileitung. Vizepräsident der kantonalen Wahlkampfleitung für die Kantonsrats-, Regierungs- und Nationalratswahlen.

CVP Liste 8

Kandidaten im Kreis 10:

Dr. Peter Huber, 1941

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. Dr. iur. Seit 1970 ordentlicher Bezirksanwalt. Militär: Hptm, Untersuchungsrichter. Im Vorstand CVP-Kreispartei 10.

Eric Langner, 1935

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. Prokurist. — Viele Jahre Leiter von Jugendorganisationen, Mitglied Kreisschulpflege Waidberg, Vorstandsmitglied Quartierverein Höngg.

Josef Renner, 1921

in Zürich 10, verheiratet, 2 Kinder. — Spenglermeister und Sanitärinstallateur mit eigenem Geschäft. Seit 1971 in der Zentralschulpflege. Aktives Mitglied des Fussballklubs Wipkingen.

Margrit Rosatti, 1942

in Zürich 10. Fotografin medizinisch-wissenschaftlicher Richtung im Stadtspital. Synodalin, innerhalb der Synode Mitglied der Kommission «Information und Meinungsbildung in Kirche und Öffentlichkeit».



Christlichdemokratische
Volkspartei
Stadtkreise 6 und 10

im Dialog mit dem Bürger

und in den Regierungsrat

Dr. Peter Wiederkehr

Die Kandidaten der CVP-Liste 8:

Anton Killias, 1930, Direktor, Zürich-Höngg
Dr. Peter Duft, 1941, Rechtsanwalt, Zürich 6
Dr. Fabio Dal Molin, 1943, Versicherungs-Generalagent, Zürich-Oberengstringen
Claudia Depuoz-Mantovani, 1945, Prokuristin, Zürich 6
Walter Fillinger, 1910, Verbandssekretär Union Helvetia, Zürich 6
Dr. Peter Huber, 1941, Bezirksanwalt, Zürich 10
Eric Langner, 1935, Prokurist, Zürich 10
Urs Nötzli, 1946, Fachspezialist bei der Uetlibergbahn, Zürich 6
Maria Rast, 1916, Redaktorin, Zürich 6
Eugen Rechsteiner, 1941, Kreisplaner Amt für Raumplanung des Kantons Zürich, Zürich 6
Josef Renner, 1921, Spenglermeister und Sanitärinstallateur, Zürich 10
Margrit Rosatti, 1942, wissenschaftliche Fotografin, Zürich 10
René Seeholzer, 1926, Kantonaler CVP-Parteisekretär, Zürich 6

Bevor Sie einen neuen

Buick, Pontiac, Opel

kaufen, kommen Sie zu uns, wir machen Ihnen eine **Bombenofferte**.

Garage Bombach AG

Offizielle Buick-, Pontiac- und Opel-Vertretung
Limmattalstrasse 400, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 98 60

Frauen in der Politik

Ungleiche Chancen trotz gleicher Rechte

Eine politisch-soziologische Untersuchung in zwei Zürcher Stadtkreisen, durchgeführt vom Institut für Meinungsforschung AG Baden.

Der Frauenärztin Dr. Nelly Hohl-Spiess (Zürich) fällt das Verdienst zu, diese Untersuchung in Auftrag gegeben zu haben, um empirische Unterlagen zu erhalten, Annahmen bestätigt zu finden, falsche Meinungen aufzudecken, damit die Benachteiligten — die Frauen nämlich — Informationen über ihre ungleichen Chancen erhalten, denn — nur wer über seine Benachteiligung Bescheid weiss, kann sich richtig wehren.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten werden die Resultate der kandidierenden Frauen bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Zürich 1974 einer eingehenden Analyse unterzogen, im zweiten und zugleich zentralen Teil wird den Meinungen, Urteilen, Assoziationen zur politischen Gleichberechtigung der Frau nachgegangen, wobei eine demoskopische Befragung bei einem repräsentativen Querschnitt von 200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in den Stadtkreisen 6 und 10 das Grundlagenmaterial liefert.

Eine in der Unesco-Studie über die Stellung der Frau in der Schweiz geäusserte Prophezeiung, wonach Männer und Frauen, die der formalen politischen Gleichberechtigung der Frau zustimmen, nach wie vor Gegner des aktiven politischen Engagements der Frauen seien (1971 haben sich von den Befragten zwischen 45 bis 70 Prozent grundsätzlich gegen die politische Teilnahme der Frau ausgesprochen), scheint sich inzwischen zu bewahrheiten. Indizien für eine fortwährende politische Benachteiligung der Frauen im politischen Leben sind zum Beispiel folgende: Frauen sind als Kandidatinnen auf Wahllisten in der Minderzahl; die wenigen Frauen in den Parlamenten sind in wichtigen Kommissionen kaum vertreten; politisch aktive Frauen werden besonders scharf beobachtet.

Die Benachteiligung der weiblichen Kandidaten anlässlich der Gemeinderatswahlen in der Stadt Zürich 1974 sieht zahlenmässig wie folgt aus: von 247 kandidierenden Frauen wurden acht gewählt (3,2 Prozent), 2,4 Prozent Frauen sind erste und 2,8 Prozent Frauen sind zweite Ersatzkandidatinnen. Von 716 kandidierenden Männern wurden 117 gewählt (16,3 Prozent), 8 Prozent sind erste und 7,4 Prozent sind zweite Ersatzkandidaten. Betrachtet man die Wahlliste von hinten, ist der Misserfolg noch gravierender: 25 Prozent der weiblichen Kandidaten bilden das «Schlusslicht», 18,2 Prozent stehen an zweitletzter und 15 Prozent an drittletzter Stelle.

Auf drei Ebenen des Selektionsprozesses sind Frauen benachteiligt:

1. Bei der Aufstellung der Kandidatenliste sind sie untervertreten.
2. Bei der parteiinternen Platzierung schneiden sie relativ schlecht ab.
3. Im eigentlichen Wahlgang werden die männlichen den weiblichen Kandidaten vorgezogen.

So wird gewählt

Im Wahlkreis IV (Kreise 6 und 10) bewerben sich 119 Kandidaten auf 11 verschiedenen Listen um 13 Sitze.

Die Kantonsräte werden nach dem Proporzverfahren gewählt. Die Sitze werden auf die einzelnen Parteien im Verhältnis der erzielten Stimmen verteilt. Der Wähler kann sich also einerseits für eine Partei, andererseits für einzelne Kandidaten entscheiden.

Spätestens am Mittwoch vor den Wahlen erhalten die Stimmberechtigten die Listen der Parteien, die im betreffenden Wahlkreis kandidieren.

Man kann eine Liste unverändert in die Urne legen (das haben in den letzten Wahlen knapp 50 Prozent der Wählenden getan) und damit genau den Vorschlägen seiner Partei folgen. Der Wähler kann jedoch auf seiner Liste Kandidatenamen streichen und andere — auch von andern Listen seines Wahlkreises — auf die nun freien Linien setzen (panaschieren). Der gleiche Name darf höchstens zweimal aufgeführt (kumuliert) sein, und der Wahlzettel soll nicht mehr gültige Stimmen aufweisen, als Kantonsräte zu wählen sind. Ueberzählige Stimmen werden vom Wahlbüro beim Auszählen auf der Liste von unten her weggestrichen.

Wer beispielsweise den Namen des Kandidaten X einer fremden Liste B auf seine Liste A schreibt, entzieht damit seiner Partei diese Stimme. Beim Auszählen werden nämlich zuerst alle Listenstimmen (pro Liste sind es in unserem Wahlkreis 13) gezählt. Dieses Resultat entscheidet über die Verteilung der Sitze auf die Parteien. Leere Stimmen werden auch gezählt und kommen als Listenstimmen der Partei zugute, deren Namen am Kopf

Die Bemühungen der Parteien um weibliche Kandidaten waren offenbar nicht überall gleich ernsthaft und ausdauernd, auch wenn unbestreitbar ist, dass Frauen weniger häufig geneigt sind, sich um ein politisches Amt zu bewerben als Männer. Wenige unter ihnen haben ein Parteiamt inne. Man nimmt an, dass nur 1 bis 2 Prozent der Frauen Mitglieder von politischen Parteien sind, Gewerkschaftsmitglieder eingerechnet. So sind die Frauen hinsichtlich Anhang ebenfalls benachteiligt. Zudem leidet ihr Bekanntheitsgrad durch Heirat und Wohnsitzwechsel.

Hinsichtlich Einstellung zur politischen Gleichheit der Frau ist festzuhalten, dass 84 Prozent der männlichen und 91 Prozent der weiblichen Befragten dem Grundsatz der Gleichheit aller Menschen zugestimmt haben. In der persönlichen Meinung zum politischen Engagement der Frauen werden jedoch Unterschiede deutlich, indem nur 46 Prozent der Männer gegenüber 68 Prozent der Frauen vorbehaltlos einer Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen in der Politik zustimmen. 11 Prozent der Männer finden nach wie vor, Politik sei Sache der Männer, und 42 Prozent der Männer möchte die Frauen auf Gebiete wie Schule und Fürsorge verweisen. In dieser Fragestellung werden Unterschiede hinsichtlich Bildung und Alter deutlich, je höher die Bildung der Befragten, um so mehr Vertrauen und Vorurteilslosigkeit in das politische Engagement der Frauen, je höher das Alter, um so weniger Toleranz; die über 50jährigen Männer markieren deutlich die Grenze. Die Tatsache bleibt bestehen, dass immer noch rund die Hälfte der Befragten die Mitarbeit der Frau in der Politik höchstens auf einigen wenigen, der weiblichen Natur angeblich entsprechenden Gebieten akzeptiert. Die von Gegner der politischen Mitarbeit der Frau bis heute immer wieder aufgestellte Behauptung, die Frauen selber wollten von politischer Gleichheit und Gleichberechtigung nichts wissen, ist eindeutig falsch, da sich 68 Prozent der Frauen gegen 46 Prozent der Männer für die vollständige politische Gleichberechtigung ausgesprochen haben. Hinsichtlich Konfessionen gibt es keine Unterschiede.

Ob sich das Frauenstimmrecht eher positiv oder negativ auswirke, beurteilen 58 Prozent Männer und 63 Prozent Frauen als eher positiv. Der gegensätzlichen Einstellung — über die Hälfte der Anhänger der Rollentrennungsnorm sehen die Auswirkungen des Frauenstimmrechts dennoch positiv — liegt offenbar die Erkenntnis zugrunde, dass durch die Zuteilung der formalen politischen Gleichberechtigung sich an der realen politischen Machtlosigkeit der Frauen nicht viel geändert hat. Was das Ausfüllen der Stimmzettel anbetrifft, deuten 61 Prozent der männlichen und nur 31 Prozent der weiblichen Befragten eine männliche Dominanz an. Glaubt der Mann tatsächlich, er verstehe mehr von Politik als die Frau, oder wird sie derart subtil vom Mann beherrscht, dass sie es nicht wahrnimmt?

Die Untersuchung liefert weitere interessante Zahlen und Fakten. Sollten die Parteien an einer besseren politischen Integration der Frau interessiert sein — und dieser Beweis wäre noch zu liefern — böte dieses Material wichtige Grundlagen.

Dr. L. B.-B.

der Liste steht. In zweiter Linie werden dann die Stimmen der einzelnen Kandidaten berücksichtigt.

Wer die Wegleitung an die Stimmberechtigten — sie wird mit den Wahllisten versandt — sorgfältig liest, sollte eigentlich mit diesem Wahlverfahren keine Mühe haben.

Und nun hoffen wir, dass alle stimmberechtigten Mitbürgerinnen und Mitbürger sich an den Wahlen beteiligen. Aktive Stimmbürger sind nämlich die erste Voraussetzung für das Funktionieren unserer politischen Ordnung.

Peter Strasser

Der rechte Mann am rechten Platz

In langjähriger Bekanntschaft habe ich zusammen mit Freunden und Bekannten Anton Killias als loyaler und weitsichtiger Mann schätzen gelernt. Als engagierter Politiker, der Versprechen nicht nur abgibt, sondern auch einlöst; der Problemlösungen nicht nur voraussagt, sondern auch realisiert.

Für ihn sind die Anliegen aller Bevölkerungsschichten echte Herausforderung. Sein Verständnis auch für den kleinen Mann hat mich ganz besonders beeindruckt. Zudem brauchen wir gerade in der heutigen Zeit einen Finanzfachmann, der fähig ist, die strukturellen Umwälzungen zu verstehen, sie zu beobachten und die Folgerungen daraus realistisch anzuwenden.

Anton Killias ist ein zielbewusster und hartnäckig kämpfender Mann, auf den man sich verlassen kann. Auch diesen Worten sollen Taten folgen: Unser Vertrauensbeweis erbringen wir Anton Killias durch seine Wahl in den Kantonsrat.

J. Nigg, alt Kantonsratspräsident

Quartierausscheidungen um «de schnällscht Zürihegel»

Bereits zum 25. Mal wird der populäre 80-Meter-Lauf um «de schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind dieses Jahr alle Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1961, 1962, 1963, 1964 und 1965. Die Quartierausscheidungen finden am Samstag, 10. Mai, um 14 Uhr, statt.

Högg: Turnplatz Kappenbühl; Wipkingen: Spielwiese Waidhalde.

Die 10 schnellsten Mädchen und Knaben jedes Jahrganges aus jedem Quartier qualifizieren sich für die Zwischenläufe vom 24. Mai (evtl. 31. Mai) auf dem Letzgrund. Gestartet wird im Turntenu mit Turnschuhen, verboten sind Nagelschuhe oder Schuhe mit Stollen an den Sohlen. Jedem Teilnehmer an den Quartierausscheidungen wird eine Wurst mit Brot ausgeteilt.

Neben dem Einzellauf finden auch dieses Jahr wieder Stafettenläufe um die 10 Wanderpreise des Schulamtes der Stadt Zürich statt. Eine Mannschaft setzt sich aus 6 Läufern oder Läuferinnen zusammen. Die Anmeldeformulare für die Teilnahme am Stafettenlauf können beim Hausvorstand des Schulhauses bezogen werden; für den Einzellauf erfolgt die Anmeldung direkt am 10. Mai auf dem Sportplatz.

Sportverein Högg

Spielbericht vom 20. April 1975

Högg 2 — Wollishofen 1 0:1 (0:0)

Der letzte Gegner am 16. März 1975 hiess ebenfalls Wollishofen 1, dann trat die grosse Schlechtwetterphase in Aktion, mit teilweise sehr schlechten Trainingsmöglichkeiten, wobei die Spiele auf dem Höggerberg immer besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Das Spiel vom Sonntag wurde nicht unter besten Voraussetzungen in Angriff genommen, da die Mannschaft umgestellt werden musste.

Folgende Spieler waren in Aktion: Schlegel, Weber, Allemann, W. Neeracher, Renner, Mascheretti, Renggli, Bleiker, Graf, Lei, Scheuber (Huwylar).

Wollishofen hatte viel Respekt und ging mit einiger Vorsicht ans Werk. Unser Team versuchte zu spielen und bald ein Tor vorzulegen, doch blieben einige Chancen unverwertet. Die Torlatte und ein Spieler auf der Torlinie retteten in höchster Not. Das Spiel war in der ersten Hälfte ziemlich ausgeglichen, obschon Wollishofen keine Torchance herausspielen konnte. Nach der Pause erhofften wir doch noch eine Wende zu unseren Gunsten, doch fehlte plötzlich die Durchschlagskraft und notwendige Kondition. Nicht, dass es am Willen oder Willen gefehlt hätte, es lag einfach nicht mehr drin. Unsere Verteidigung wehrte sich gut und tapfer, doch die Sturmlinie wusste sich mit Unterstützung des Mittelfeldes nicht durchzusetzen. Man muss jedoch den jungen Spielern Zeit lassen, bis auch ihnen der Knopf aufgeht und sie den Rhythmus der höheren Ligen mithalten können. Wir wollten das Spiel ohne Verlust über die Zeit bringen, doch schlich sich ein Fehler 15 Minuten vor Schluss durch die Abwehrlinie, der es Wollishofen ermöglichte, das Spiel mit 0:1 zu gewinnen, trotzdem keine Schande gegen eine Spitzenmannschaft der 3. Liga.

Die Saison geht weiter und wir werden uns Mühe geben, mit guten Spielen weiterhin um unsere gute Position zu kämpfen.

Am nächsten Sonntag, 27. April, trifft unser Team um 10 Uhr auf dem Höggerberg auf die Mannschaft von Austria 1.

Henry

Högg 3 — Friesenberg 1:1 (0:1)

Dieses bei idealen Wetterbedingungen auf allerdings schwer bespielbarem Terrain ausgetragene Meisterschaftsspiel nahm mit diesem Unentschieden einen eher überraschenden Ausgang. Friesenberg, ein Gegner, der mit seiner Spielanlage und der guten kämpferischen Einstellung einen verdienten Punkt vom Höggerberg entführte, hatte bereits im Vorrundenspiel auf dem Hardhof energischen Widerstand geleistet.

Högg 3 mit Brand; Nyffenegger; Spuhler (Kubny), Kubny (Fiabane); Stoop. Chicherio, Zeh; Plutschow, Schaad, Weiss (Wyss) begann das Spiel in scheinbar üblicher Manier, jedoch nicht ohne eine Spur von Ueberheblichkeit. Als sich nach der ersten halben Stunde noch immer kein Torerfolg hatte einstellen wollen, reagierten bereits einige Spieler nervös. Die vielen guten Chancen wurden meist verhasstet, oder aber man scheute die Verantwortung; dies vor allem bei Schüssen aus der zweiten Reihe, die mit zunehmender Dauer des Spiels immer seltener wurden.

In einem psychologisch ungünstigen Moment, einige Minuten vor dem Seitenwechsel, fiel das Führungstor für Friesenberg auf eine etwas missglückte Abwehr genau in die Füsse eines gegnerischen Stürmers. Das erfolgsgewohnte Team von Högg 3 reagierte sofort, jedoch vermisse man Konzentration und Härte, die nötig gewesen

wäre, diesen Gegner sicher in den Griff zu bekommen.

Nach einer Reihe von Eckbällen, die immer Gefahr vor das gegnerische Tor brachten, schien es nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis endlich auch Högg 3 zu Torerfolgen kommen würde. Möglichkeiten eröffneten sich genügend, zwingende Chancen aber waren selten, da das Spiel zu wenig über die Flügel getragen wurde und so die Abwehrarbeit des Gegners enorm erleichtert wurde. Kennzeichnend für diese Spielweise war dann auch das Ausgleichstor, das nach einem grossen Durcheinander im Strafraum durch H. Wyss erzielt wurde, indem er den Ball mit letztem Effort über die Linie drücken konnte. Erst jetzt wurde das Högger Spiel gelöst und die Aktionen flüssiger, jedoch konnten weitere gute Chancen trotz lautstarker Unterstützung des jugendlichen Anhangs nicht mehr verwertet werden. Die Punkteteilung ist verdient, wenn auch mit etwas Glück ein Sieg möglich gewesen wäre. Nach Verlustpunkten liegt Högg 3 nun zwei Zähler hinter Leader Juventus.

An einer Zusammenkunft der Kantonsratskandidaten einer Partei wurde eine verheiratete Kandidatin von ihren männlichen Kollegen gefragt, weshalb sie eigentlich Wert auf eine Wahl in den Kantonsrat lege, nachdem sie beruflich für sich keinen Gewinn daraus ziehen könne. Wäre es nicht wünschenswert und dringend nötig, dass weniger im eigenen als im Interesse der Allgemeinheit gehandelt würde?

Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht folgende Verkehrsvorschrift:

Singlistrasse. Kein Vortritt. Der Rechtsvortritt wird aufgehoben: Bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

2. Mai 1975

Bombachstrasse bei Nr. 4, Unterniveaugarage für 31 Autos (Einstellraum) und Lüftungskaminanbau, D. Lanfranconi, Birchdörfli 51.

Der Kommentar

Herbst im Zeitungswald

Schon wieder ist ein Blatt vom Baum der Presse gefallen: Die Zürcher AZ Wochenzeitung.

Bereits ist ja die Tageszeitung Zürcher AZ eingegangen. Darauf langes Werweissen, was zu tun sei, nachdem man mit der kopfblattartigen Nachfolgerin des «Volksrechts» schon nicht weitergekommen war als bis zur Erkenntnis: Ausser Spesen nichts gewesen.

Eine Wochenzeitung, hatte man sich gesagt, könnte die Lösung sein. Man startete Ende Februar mit einer sogenannten Nullnummer, in einer Auflage von 50 000 Exemplaren. Man hoffte, mindestens ein Zehntel würde an Abonnenten hängen bleiben. Aber gezeichnet wurden knapp dreitausend.

Bei einer Auflage von 5000 schon wäre das anfängliche Defizit weit über hunderttausend Franken jährlich zu stehen gekommen, bei dreitausend Auflage etwa dreimal mehr. Das war kein guter Anfang. Also hat man einem finanziellen Schrecken ohne absehbares Ende einen abrupten Stop vorgezogen und auch die Wochenzeitung eingestellt.

Es ist bedauerlich, dass auch der Kanton Zürich fürderhin ohne sozialdemokratische Tages- oder auch nur Wochenzeitung auskommen muss, aber gegebenen- und notfalls kann die Linke auch ohne Zeitung politisieren. Ein Beispiel bietet die britische Labourregierung, die sich auch auf kein Parteiblatt stützen kann, denn der «Herald» ist schon lange eingegangen. Seine Funktionen haben teilweise linksgerichtete Massenblätter übernommen.

In der Schweiz liegt der Fall anders. Viele Zeitungen behandeln in ihrem Pluralismus auch Belange der Arbeiterschaft und lassen linkes Gedankengut zu Worte kommen. Und die eingeschriebenen Sozialdemokraten scheinen vorderhand ohne ausgesprochene Parteiblätter auszukommen. Dort, wo noch welche erscheinen, haben auch sie mit ausgesprochenen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Eine verantwortungsbewusste, unerschrockene
Politikerin, das ist

Regula Pestalozzi

Wenn Sie unsere Kantonsrätin persönlich kennen,
werden Sie uns beistimmen.
Und wenn Sie sie nicht kennen, bitte bedenken Sie:
wer unerschrocken ist, kann auch einmal Anstoss
erregen.

Als Stadträtin hat Regula Pestalozzi mutig ein heikles,
immer wieder totgeschwiegenes Problem aufgerollt.

Regula Pestalozzi hat im Kantonsrat und in der
Finanzdirektion anerkannt gute Arbeit geleistet.

Darum Regula Pestalozzi auf die Kantonsratsliste!

Freisinnig-demokratische
Frauengruppe der Stadt Zürich

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pflingstweidstrasse 6
Telefon 01 / 44 55 31
Postfach, 8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Aryana-Brote
Sunn-Ei**

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Zu vermieten

65-100qm Gewerberaum

zwischen Escher-Wyss-Platz und
Europabrücke (Hardeggsstrasse)
ausserordentlich sauberer und schöner
Raum im 1. Stock

Telefon 44 14 55, Herr Mühlberg



«Heute hat mir
mein Kassier bei der SBG
empfohlen, einen Teil
meiner Ersparnisse in
SBG-Kassenobligationen
anzulegen.»

Wenn Sie mit uns über Ihre
Ziele sprechen, können wir
Sie richtig beraten und Ihnen
die beste Sparform vorschlagen.



Schweizerische Bankgesellschaft

SVP/BGB Mittelstandspartei Kantonsrats- wahlen 1975

(Wahlkreis IV, Zürich 10 und 6)

Rudolf Wegmann

Landwirt, geb. 1932, verheiratet,
Vater von zwei Buben. Besuch der
Primar- und Sekundarschule in
Zürich-Höngg und der Landwirt-
schaftsschule am Strickhof. Weiter-
bildung zum Obstbaufachmann.
Rudolf Wegmann ist Mitinhaber des
im Fränkental in Höngg gelegenen
bekannten, auf Obst- und Beeren-
bau spezialisierten Landwirtschafts-
betriebes Wegmann.



1. Dr. A. Hintermann, Bezirksrichter, Zürich 10 (bisher)
2. Karl Dübendorfer, Wirt und Transportunternehmer, Zürich 6
3. Paul Zweifel, Kaufmann, Zürich 10
4. Lise Siegenthaler, dipl. Modezeichnerin, Zürich 6
5. Rudolf Wegmann, Landwirt, Zürich 10
6. Erna Emch, Kanzleisekretärin Waidspital, Zürich 10
7. Willi Wachter, Installateur, Zürich 6
8. Dr. med. vet. H. Ehrensam, Bakteriologe, Zürich 10
9. Walter Piller, Bankangestellter, Zürich 10
10. Jakob Schrem, Bauunternehmer, Zürich 10
11. Ernst Studer, Käser und Milchhändler, Zürich 6
12. Dr. M. Bottani, Gerichtssubstitut, Zürich 10
13. Bruno Gloor, dipl. phys. ETH, Zürich 10

SVP/BGB-Mittelstandspartei, Zürich 10

Liste 6

Wählt:

Evangelische
Volkspartei EVP



Quartier Zentrum Affoltern

präsentiert Ihnen seine Geschäfte, heute:



Discountmarkt

PICKPAY führt über 3000 Markenartikel — alles
zu echten Discountpreisen — bis 40% billiger!

Beachten Sie in der Presse unsere wöchentlich
publizierten Spar-Aktionen und orientieren Sie
sich über unser Aktionstelefon Nr. 468880 (Tag
und Nacht — ab Tonband).

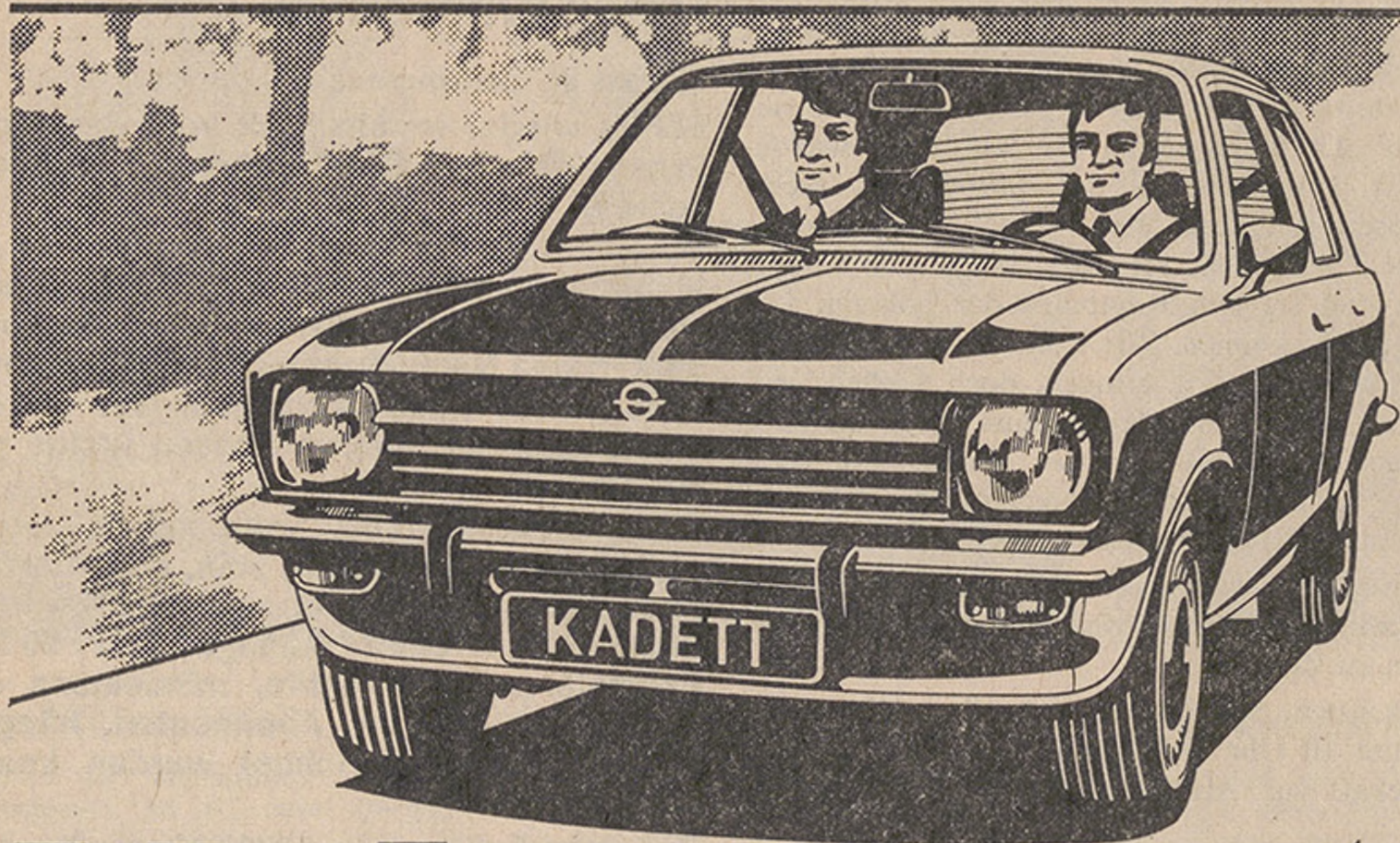
PICKPAY-Affoltern ist für Sie geöffnet von Mon-
tag bis Freitag 8.00—18.30, Samstag bis 16.00!

Ich freue mich auf Ihren nächsten Besuch.

Ihr PICKPAY-Filialeleiter Bruno Orlandini



Quartier-Zentrum Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse



Mehr Wert.

Was lange währt, bleibt lange wert. Zu diesen Dingen gehört auch der
Opel Kadett. Mit seinem zuverlässigen und robusten 1,2-Liter-Motor mit
52 oder 60 DIN-PS. Mit seinem modernen und sicheren Fahrwerk mit
Doppelquerlenker-Vorderachse. Der Kadett ist günstig in der Anschaffung
und sparsam im Unterhalt. Und er bringt viel ein, wenn Sie
ihn wieder verkaufen. Fahren Sie ihn bei uns einmal unver-
bindlich zur Probe.



Opel Kadett. Mehr Auto fürs Geld.

Kadett ab Fr. 9 775.-

In allen Opel-Fahrzeugen werden
ab Frühjahrsproduktion 1975
serienmässig 3-Punkt-Sicherheits-
Rollgurten montiert.

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62

Die Kyburg

Hochmittelalterlicher Grafensitz, Reichsburg und Landvogteischloss

(kfs) Die Kyburg, eigentlich «Chüeburg», trohnt stolz inmitten eines Kranzes bescheidener Burgen auf einem auf drei Seiten steil abfallenden Bergsporn hoch über der Töss.

Der Name Kyburg taucht erstmals 1027 auf. Durch Heirat kam die Burg an einen Grafen von Dillingen, dessen Nachkommen sich «von Kyburg» nannten, im 12. Jh. die Stadt Winterthur und 1264 ausstarben. Ihr Erbe war kein geringerer als Graf Rudolf I. von Habsburg. Vom 15. bis zum Ende des 18. Jhs. residierte hier einer der zürcherischen Landvögte.

Besondere Bedeutung gewann die Kyburg, als hier sowohl während der Regierungszeit König Rudolfs von Habsburg (1273—1291) als auch während jener Albrechts I. (1298—1308) die Reichsinsignien aufbewahrt wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach lagen dieselben unter dem Gegenkönig Friedrich dem Schönen (1314—1323) erneut auf der Kyburg.

1917 kaufte der Kanton Zürich die Kyburg mit Hilfe des Bundes sowie der Städte Winterthur und Zürich aus Privatbesitz zurück. 1974 liess der Kanton die Gerichtsstube restaurieren, den sog. Rittersaal erneuern und zudem einen Dokumentationsraum einrichten.

BESTATTUNGEN

Rau geb. Kunz, Emma, geboren 1884, von Meilen ZH, Witwe des Alfred, alt Tapezierers; Tobeleggweg 10.

Ochsner, Fritz, Kioskinhaber, geboren 1897, von Oberhallau SH, Witwer der Maroe geb. Fischer; Ackersteinstrasse 10.

Lüscher, Hans, Dr. iur., Oberrichter, geboren 1918, von Moosleerau AG, Gatte der Renée geb. Steffen; Bläsistrasse 27.

Wartenweiler, Albert, alt Hilfsarbeiter, geboren 1894, von Schweizersholz TG, Witwer der Clara geb. Mauchle; Hohenklingenstrasse 40.

«Sagenumwittert»

ist der Titel eines grossen Burgen- und Schlosswettbewerbes in der Jugend-Zeitung «pfiff». Der Leser wird gepackt und macht sich mit Eifer daran, die in Wort und Bild vorgestellten Wehrbauten früherer Zeiten zu erraten oder zu erkennen. Daneben sind aber auch im neuen «pfiff» wieder Informationen aus dem breiten Spektrum der Technik und der Wissenschaft, Reportagen aus der Tierwelt und der Fliegerei, Berichte über

Autos und Sport, Rätsel, Witze, die Bastelecke, Zaubertricks und vieles mehr zu finden. Die Abonnenten sind mit den Rubriken und der gelungenen Aufmachung bereits vertraut.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 27. April 1975

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner

20.00 Kirche: Pfr. Lüssi

Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers/Samedan.

Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut.

Wochenveranstaltungen

Montag, 28. April 1975

16.30 in der Bullingerstube:

Werktagskindergottesdienst

Mittwoch, 30. April 1975

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg

Kirchgemeindeversammlung

Oberengstringen

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Studer. Kinderhort

Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass, Zürich, und die Evang. Mittelschulen Schiers/Samedan.

Kein Jugendgottesdienst

Kindergottesdienst

9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain

für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut

für Kindergartenalter bis 2. Klasse

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 30. April 1975

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg:

Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 2. Mai 1975

17.00 im Pavillon Lanzrain:

Werktagskindergottesdienst

Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 26. April 1975

8.00 Legat für Rosmarie Merkt

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)

19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 27. April 1975: Fünfter Ostersonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Lateinisches Amt mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto

la chiesa

Dienstag, 29. April 1975

19.30 Erste Jahrzeit für Josef Vogel-Bissegger

Donnerstag, 1. Mai: Josef der Arbeiter

9.00 Heilige Messe

19.30 Heilige Abendmesse

Samstag, 3. Mai, Philipp und Jakobus, Apostel

8.00 Heilige Messe

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarerr)

19.15 Heilige Vorabendmesse mit Predigt

Unsere Veranstaltungen

Montag, 28. April 1975

20.00 «Die religiöse Erziehung der Kinder im

Vorschulalter», ein Gesprächsabend mit

den Eltern

Dienstag, 29. April 1975

20.00 Kursreihe «Jesus von Nazareth»

Montag, 5. Mai 1975

20.00 Elternabend für die Eltern unserer Firmlinge

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Samstag, 26. April 1975

14.00 in Wipkingen: Kaffeenachmittag der Missions-

vereine,

15.30—16.15 Berichterstattung von der Konferenz

Sonntag, 27. April 1975

8.15 Predigt und Einführung in die Opferwoche

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt und Einführung in die Opferwoche,

H. Bolleter

Chrischona-Gemeinschaft

Kirchgemeindehaus, Leo-Jud-Stube

Mittwoch, 30. April 1975

15.00 Bibelstunde, G. Roth

Doppelte Kantonalbank-Sicherheit für Ihr Spargeld.

Das Vermögen der Bank und die Garantie des Staates sichern Ihr Sparguthaben.



Zürcher
Kantonalbank
Staatsgarantie

K 506 A

Regula Pestalozzi
wieder
als Kantonsrat

In der abgelaufenen Amtsdauer setzte sie sich im Kantonsrat mutig und tatkräftig ein für:

Neuordnung der Bauzonen zur Verhinderung einer weiteren Entvölkerung unserer Stadt Zürich,

Förderung öffentlicher und privater Altersheime für alle Betagten,

Steuerabzug für die Pflege von Invaliden Angehörigen zuhause,

Doppeltarif im Steuergesetz für alle Ehegatten, auch für Mütter, die sich ausschliesslich ihren Kindern widmen.

2x ihr Name auf jede Liste

Dr. René Pedretti; Harry Huber; Dr. Eugen Roesle; Martha und Eugen Schnell; Dr. Walter Bühler, alt Oberrichter; Dr. med. H. Gwaller; Dr. Rudolf Heiz; Edwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor Waidspital; Elsbeth Brandenberger, Heimleiterin Krankenhaus Entlisberg; Dr. med. Rudolf Schäfer, Chefarzt Waidspital; Ginette Schäfer; Hans Welti, a. Baumeister; Franz Scherer, Architekt, Heini Wegmann, Werbeberater.

Frühlings-Neuheiten
aus Kollektion

Deux-pièces — Kleider — Blusen — Jupes — Pullover — usw.

Telefon 91 56 10 oder 44 38 37



Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck
und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91

ARBEITNEHMER! MIETER! RENTNER!

Aufgepasst: In Wahlzeiten entdecken sämtliche Parteien und eine Vielzahl von Splittergruppen ihr Herz für das stimmkräftige arbeitende Volk.

Verschenkt keine
einzige Stimme!

Viele der neunzehn (!!) Kantonsrats-Listen stossen ins Leere, weil sie keine Kandidaten durchbringen können. Ein noch so kräftiger Schlag ins Wasser bringt aber nichts, rein nichts! Und noch etwas: fraktionslose Einzelkämpfer und Kleinst-Gruppierungen konnten noch nie und nirgends ein nennenswertes politisches Gegengewicht zur bürgerlichen Vormachtstellung bilden.

Vergebt darum keine einzige Stimme in den luftleeren Raum blosser «Achtungserfolge», die politisch nicht zum Tragen kommen und keine echte Opposition ausüben können!

Solidarität und Geschlossenheit ist unsere grosse Chance. Und heute ist es wichtiger als je, diese Chance kräftig zu nutzen!

Wählt Sozialdemokraten
und Gewerkschafter!

Gerade in der heutigen Zeit ist Zersplitterung und Spaltung der Arbeitnehmerschaft nach links oder rechts keine kluge Politik – jedenfalls nicht für die Betroffenen selbst. Stärkt darum gemeinsam die Kantonsratsfraktion der Sozialdemokraten, Gewerkschafter und Angestellten!

Am 26./27. April
an die Urne mit

LISTE

17

Jetzt aber

SP

Sozialdemokratische Partei
und Gewerkschaftskartell des Kantons Zürich

1975 – bei idealem Wetter
ein unvergessliches
Sechseläuten

Sogar die Basler werden sich freuen. Denn immer wieder gelingt es den Zürchern, ihnen Sujets für ihre Fasnacht zu liefern. Eine Handvoll Jungzünfter von Hottingen, Hard sowie der Schmiden und der Stadtzunft «kidnapten» am Samstag vor dem Hotel Dolder vom Sechseläutenball weg den Böög, stellten ihn mit Hilfe verbündeter Seepfadfinder um Mitternacht auf ein Floss und verankerten ihn dann zwischen Quaibrücke und Bauschänzli. So weit so gut — leider ist er dann aber durch «Nachtbuben» etwa 33 Stunden zu früh eingeschert worden.

Für den Scheiterhaufen auf dem Sechseläutenplatz stehen glücklicherweise immer «Drillingsbrüder» bereit — durch den Verlust eines Bööggs können die Organisatoren nicht in Verlegenheit gebracht werden.

Die Festfreude der Högger Zünfter vermochte dieser kleine Betriebsunfall nicht zu beeinflussen. Einmal mehr gelang es dem Zunftmeister Dr. Robert Gubler, Ehrengäste, Gäste und Zünfter mit fröhlichen Eröffnungsversen schlagartig in blendendste Laune zu versetzen. Ganz besonderen Gruss entbot der Zunftmeister dem 93 Jahre alten Zünfter *Hans Kronenberg*, der es sich nicht nehmen liess, wenigstens dem Beginn des Sechseläutens im Mühlehaldensaal beizuwohnen. Drei weitere Senioren feierten den ganzen Tag mit: Jakob Hafner (1890), Ernst Bänziger (1892) und Wilfried Kägi (1894). Ehrenzunftmeister Prof. Dr. Heinrich Grossmann musste aus gesundheitlichen Gründen auf das Sechseläuten verzichten. Die Högger hoffen, dass ihr Ehrenzunftmeister, der am 2. Juni 80 Jahre alt wird, recht bald genesen wird.

Mit Blick auf die Lawinen-Katastrophen im Alpengebiet anfangs April, wies der Zunftmeister darauf hin, dass sich nicht das meteorologische Klima, sondern auch das politische und wirtschaftliche am Ende dieses Winters verschlechtert hat. Dass auch ein harter Winter ein Ende nimmt, weiss jedermann aus vielfacher eigener Erfahrung. Dass aber auch eine Zeit der Rezession vorübergehen wird, das hat die jüngere Generation noch nicht erlebt. Dass man diesen Zeitabschnitt später sogar einmal «die gute alte Zeit» nennen wird, ist für viele nur schwer vorstellbar. Hüten wir uns vor den Schwarzmalern, die den Konjunktur-Rückgang so düster und trüb wie nur möglich darstellen, um dann im Trüben desto besser fischen zu können.

Das gleichgeschaltete Kollektiv, nach dem in diesen Tagen so lautstark gerufen wird, ist nicht das vordringlichste, was wir heute brauchen. Wir benötigen mutige, Kraft ausstrahlende Individuen, die das Heil nicht in neuen, gleichschaltenden Gesetzen suchen, sondern daran glauben, dass nach den Worten Gottfried Kellers «*die Manigfaltigkeit in der Einheit*» bessere Ergebnisse zeitigen wird.

Nach diesen besinnlichen Worten wandte sich der Zunftmeister den Ehrengästen zu. In einem festgelegten Turnus laden die Högger zwei Vertreter zürcherischer Landstädtchen ein. Elgg mit seinem Gemeindepräsidenten *Gottfried Wolfensberger* und mit *Hans Müller* als Vizepräsidenten wäre noch gar nicht an der Reihe gewesen. Doch Dr. Gubler betonte, dass er bei den unsicheren politischen Zeiten kein Risiko habe eingehen

wollen und darum die Gelegenheit, einen Högger Zünfter als Gemeindepräsidenten eines Landstädtchens zu empfangen, sofort ergriffen habe. Gottlieb Wolfensberger dankte für diese Ehre, fand es aber doch ein wenig traurig, dass er, als Högger Zünfter seit 25 Jahren, den Umweg über das Elgger Gemeindepräsidium habe einschlagen müssen, um endlich einmal den Platz an der Seite des Zunftmeisters einnehmen zu dürfen.

Kantonsratspräsident *Willy Walker* war unmittelbar vom Sechseläuten-Beginn aus China zurückgekehrt. Dr. Robert Gubler stellte fest, dass er sich gegenüber dem «Ersten Mann» im Kanton Zürich stark im Nachteil befinde, da man von einem Zunftmeister immer etwas Gescheites erwarte, hingegen bei einem Politiker schon zufrieden sei, wenn er nicht allzu viel Dummes sage. *Willy Walker* machte sofort klar, dass er offenbar kein «typischer Politiker» ist. Nach seinem Kurzbericht über seinen China-Aufenthalt war allen Anwesenden klar, dass der Kanton Zürich glücklich sein kann, wenn ihm in wenigen Wochen als Kantonsratspräsident ein ebenbürtiger Nachfolger zur Verfügung steht. Ehrengast Kantons- und Gemeinderat *Werner Wydler* ist von den Högger Zünftern eingeladen worden, weil sie seinen vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz für die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Belange des Quartiers Högge einmal in der Öffentlichkeit gebührend würdigen wollten. Für die Direktoren der Löwenbräu Zürich AG, die Herren *Willy Glur* und *Erich Probst* dankte Direktor *Glur* für die alljährliche Einladung zum Sechseläuten. Gerechterweise wolle er dieses Jahr nicht nur den Zünftern danken, sondern am Dienstag auch seinen Zugpferden für ihren nicht unwesentlichen Anteil an seiner Sechseläuten-Einladung den Dank aussprechen.

Im Zug der Zünfte zum Böög sah man direkt hinter den Högger die Zunft zur Zimmerleuten, angeführt von ihrem im September 80 Jahre alt werdenden Ehrenzunftmeister Dr. *Emil Landolt*, «*alt Stapi*», der zum sechzigsten Male in ununterbrochener Reihenfolge im Zug der Zünfte mitmarschierte.

Der Abend galt wie immer den Zunftbesuchen. In einem Gelenkbus fuhren die Högger eskortiert von ihrer unübertrefflichen Zunftmusik zum Seerestaurant, um die Zunft Wollishofen aufzusuchen. Gestützt auf grosses Wissen und gepaart mit grosser Angriffigkeit feuerte der Sprecher der Högger, *Rudolf Matthys*, mehrere Breitseiten gegen den in letzter Zeit einige Angriffsflächen bietenden Wollishofer Zunftmeister. Dieser blieb allerdings nichts schuldig und setzte sogar Bibelsprüche ein, um erfolgreich zu kontern. Einen eher etwas leichteren Stand hatte hierauf Sprecher *Ernst Spalinger* bei den Vereinigten Zünften zur Gerwe und zur Schuhmachern. Da diese Vereinigten Zünfte während der beiden nächsten Sechseläuten unmittelbare Nachbarn der Högger sein werden, artete dieser Zunftbesuch beinahe in ein Verbrüderungsfest aus, in welchem sich Zunftmeister *Eidenbenz* und der Högger Sprecher mit liebenswürdigen, humorvollen Pointen förmlich überschütteten. Auch der letzte Besuch, im Haus zum Rüden bei der Gesellschaft zur Constaffel (die Constaffel bilden keine Zunft, sondern eine Gesellschaft) — und was für eine Gesellschaft — wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Star-Redner Ständerat *Albin Heimann*, erfüllte mit seiner Zunftrede mehr als die hochgestellten Erwartungen

seiner Mitzünfter. Aber auch der «Herr-Constaffel-Herr» war diesem hohen Niveau der Högger einigermaßen gewachsen.

Hochbefriedigt von den drei Besuchen kehrten die «Auszügler» auf die «Stube» zurück, um zu vernehmen, dass auch die Stubenhocker dank der unübertrefflichen Schlagfertigkeit ihres Zunftmeisters einen vergnüglichen Abend erlebt hatten. Die Sprecher der Zunft zu Wollishofen und der Zunft zur Waag hatten Dr. Robert Gubler kein allzu grosses Kopfzerbrechen verursacht. Das Sechseläuten 1975 war für die Högger ein grosser Erfolg — es lebe das Sechseläuten 1976. A.K.

Rollhockey

Meisterschaft Nationalliga A

se- Es scheint, dass das Titelrennen 1975 einiges mit sich bringt, was nicht nach Programm läuft. Hatte der HC Genf in der ersten Runde schon gegen den Aufsteiger Lausanne Sports verloren, brachte die zweite Runde gleich zwei Sensationen. Die Krise bei Genf scheint akut zu sein, verlor das als Favorit eingestufte Team doch sein zweites Spiel ebenfalls gegen eine als Absteiger gestempelte Mannschaft — Etoile Montreux. Ein weiterer Topfavorit, Rollsport Zürich, hatte am Mittwochabend in einem Heimspiel auf der Piste Europabridge Zürich das Nachsehen gegen Basel. — Die Resultate:

Rollsport Zürich — RS Basel 4:5 (1:2). HC Pully gegen Roller Zürich 3:7 (2:3). Etoile Montreux gegen HC Genf 8:5. Lausanne Sports — HC Montreux 2:16. — Junioren A: HC Pully gegen Roller Zürich 3:15. — Junioren B: HC Pully gegen Roller Zürich 5:24. Roller Zürich — Lausanne Roller 28:2. — Europacup: Rollsport Zürich gegen CF Barcelona 3:11 (2:4).

Die Chancen für Rollsport Zürich, im Europacup weiterzukommen, sind demnach gleich im Heimspiel der Zürcher gebrochen. Der spanische Meister — nachdem er sich einmal an die Piste gewöhnt hatte — spielte gross auf, nachdem er in der 1. Halbzeit zuerst mit 2 Toren in Rückstand geriet. Als der Ausgleich einmal geschaffen war, hatten die Zürcher keine Chancen mehr und wäre deren Goali Walliser nicht in Hochform zwischen den Pfosten gestanden, hätte Rollsport ein noch depressiveres Resultat einstecken müssen.

Roller Zürich gelang endlich auswärts bei Pully/Lausanne wieder ein Sieg, nachdem dieser Gegner durch seine Heimstärke in den letzten Jahren immer zu Punkten kam.

Prognosen über den Gang der beiden Juniorengruppen zu stellen, wäre verfrüht. Sind auch beide Roller-Mannschaften durch wahre Bombenresultate gestartet, kommen die härteren Brocken noch. Aber immerhin: es scheint zu laufen und beide Teams in der A- und B-Gruppe sind und bleiben Favoriten.

Zürcher
Kleinfeld-Handball

Neue Rekordbeteiligung mit 320 Teams

zhv. Obwohl dieses Jahr kein Sommer-Pokal für die Mannschaften der Nationalliga ausgetragen wird, kann die Region Zürich wieder eine neue Rekordbeteiligung melden.

Nicht weniger als 320 (Vorjahr 301) Teams kämpfen auf 36 Plätzen in 17 Kategorien um Meisterschaftspunkte. Die Spiele werden von rund 100

Vo Höngg us gsee

DIE FEINEN MENSCHEN

Es war für mich vergnüglich, die Wahlversprechungen der letzten Tage zu geniessen! Ich habe viele Inserate gelesen und auch die Prospekte, die mir zu Hauf in den Briefkasten gelegt wurden. Alte Freunde, von denen ich über Jahre nichts mehr gehört habe, haben mir geschrieben: sie seien Kandidaten, ich möge doch auch ihnen meine Stimme geben. Ein anderer fragte mich, ob ich Bekannte hätte im Limmattal und sandte mir ein Formular für entsprechende Adressen. Diese hätten dann von diesem Kandidaten ein Werbebrieflein erhalten, wenn ich Verwandte oder Bekannte im Limmattal überhaupt gehabt hätte.

Es ist ja gut, dass alles so transparent ist, dass man weiss, wer sich da auf die Kantonsratssessel drängt. Vor allem ist es eine kolossale Beruhigung. Man hat doch manchmal das Gefühl, es gäbe heutzutage überhaupt keine guten Menschen mehr. Jetzt tritt es klar zu Tage: Es gibt viele, ja sehr viele gute Menschen... und zum Glück und Segen unseres löblichen eidgenössischen Standes Zürich, wollen sie alle mitregieren. Was doch die Kandidaten uns alles versprechen!

Den Alten wird es bedeutend besser gehen, das Kranksein wird beinahe zur Freude, die Jugend wird keine Probleme mehr kennen und die Mütter werden von den Parteien am Wochenbett mitmenschlich gehütet. Man steht uns in allen Lebenslagen bei, man will unsere Arbeitsplätze sichern, unsere Löhne erhöhen, unsere Renten grösser machen und wahrscheinlich auch jeden Sitz im Zürcher Tram vorwärmen, damit wir nicht ans Fudri frieren. Wir gehen mit wackeren Schritten dem Schlaraffenland entgegen und werden in wenigen Tagen alle unsere Sorgen los sein.

Haben Sie auch bemerkt, wie freundlich Sie von gewissen Damen und Herren in der letzten Zeit gegrüsst werden? Das sind alles Kandidaten, gute, feine Menschen, die nur darauf brennen, uns zu verwöhnen. Die freundlichen Grüsse sind die ersten Gesten, sie wollen uns kennen lernen, ins Herz schliessen und lieb gewinnen.

Doch, die letzten Annehmlichkeiten werden uns noch vorenthalten: Mir fehlt der Kandidat, der mir nach den Wahlen den Zmorge ans Bett bringt! Wenn's doch einen gibt: Heisser Kaffee, Gipfeli und zweierlei Gumfitüüre (natürlich vom Staat bezahlt!), wären genheim! De Kari vo Höngg

Schiedsrichtern geleitet. Die Meisterschaft dauert vom 19. April bis zu den Sommerferien, während die Final- und Aufstiegsspiele Ende August beginnen.

Eine Aktion
«Pro Gilgen»

An einer öffentlichen Wahlveranstaltung in Zürich-Wiedikon ist die Lancierung einer überparteilichen «Aktion Pro Gilgen» gefordert worden. Der Antrag von nicht dem Landesring angehörenden Wählern wurde einhellig gutgeheissen. Die Aktion ist sofort gestartet worden, indem die fast 100 Besucher der Veranstaltung spontan eine Solidaritätserklärung «Pro Gilgen» unterzeichneten. Die ungerechtfertigten, diffamierenden Angriffe auf die Person des kantonalen Erziehungsdirektors sollen auf diese Weise von den Wählerinnen und Wählern beantwortet werden. Unterschriften-Bogen sind beim Landesring-Sekretariat, Telefon 39 50 60, erhältlich.

Modern
rassig
sehr
preisgünstig

Verkaufs-
schau

Nur Montag
und
Dienstag
28. und
29. April 75

Mäntel
Kostüme
Jacken
Hosen-
anzüge
etc. etc.
ab Fabrik

Bei GREBER
Limmattal-
strasse 181
Meierhof-
platz
8049 Zürich

Oberengstringen
(Nähe Stadtgrenze)

Für die Betreuung von 2 Liegen-
schaften mit 16 Wohnungen suchen
wir auf Sommer/Herbst 1975
einen nebenamtlichen

HAUSWART

Gute Entlohnung; geeignet für
Interessenten mit Schichtarbeit.

Auskunft erteilt Telefon 50 10 10
(Herr Tobler)

Jung – tatkräftig

Dr. Fabio
dal Molin 1943

2x auf Liste 8

Wählerinnen und
Wähler der
Kreise 6 und 10

Im Kantonsrat fallen die
grundsätzlichen Entscheide unserer
Gesundheitspolitik.



Frau
Erna
Emch

kennt die echten Bedürfnisse der
Patienten und des Spitalpersonals
aus ihrem beruflichen Alltag.
Sie wird für eine fortschrittliche
Gesundheitspolitik eintreten.

Deshalb
auf jeder Liste
2x Erna Emch

Aktion fortschrittliche Gesundheitspolitik

Direktionssekretärin
Stadthospital Waid

Angestellte in den Kantonsrat

Wählen Sie Ihre Vertrauensleute
ins Parlament –
sie verdienen Ihr Vertrauen!
2x auf Ihre Liste
4. Wahlkreis: Zürich 6+10



Wydler Werner (bisher)
Direktor, Gemeinderat
Regensdorferstrasse 179
8049 Zürich

Liste 7
Evangelische Volkspartei EVP



Fillinger Walter
Verbandssekretär Union Helvetia
Bucheggstrasse 169
8057 Zürich

Liste 8
Christlichdemokratische
Volkspartei CVP



Hotz Marcel
Prokurist, Präsident VKZA
Tulpenstrasse 18
8051 Zürich

Liste 18
Freisinnig-demokratische Partei



Strasser Peter
lic. phil., Berufsschullehrer
Im Wingert 2
8049 Zürich

Liste 17
Sozialdemokraten, Gewerk-
schafter und Angestellte SP



Trachsler Hans
eidg. dipl. Buchhalter
Trottenstrasse 41
8047 Zürich

Liste 18
Freisinnig-demokratische Partei

VKZA
Vereinigung
kantonal-
zürcherischer
Angestellten-
verbände



Nur Leistungen zählen!

In Wahlzeiten greift die Inflation auch auf die Worte über.
Versprechen sind Blech, Worte Silber und Leistungen Gold.

Regierungsrat Alois Günthard hat bewiesen, dass er als Realist
dort zielbewusst handelt, wo Verbesserungen möglich und nötig
sind. Die Arbeit der Baudirektion kann sich unter seiner Leitung
sehen lassen. Er setzt sich ein

- * für ein geordnetes Bauen und eine vernünftige Besiedlung durch
das Planungs- und Baugesetz
- * für einen Strassenbau im Rahmen des durch ihn reduzierten Haupt-
strassennetzes
- * für die Anwendung der neuen Erkenntnisse des Immissionsschutzes
unter Berücksichtigung von Natur- und Heimatschutz
- * für einen Flughafenausbau, der die Anwohner schützt, sich auf
die unbedingt nötigen Anlagen beschränkt und Natur- und Pflanzen-
schutz berücksichtigt
- * für den Gewässerschutz durch die Gewässerschutzpläne und de-
ren tatsächliche und sichtbare Ausführung
- * für Dutzende öffentlicher Hoch- und Tiefbauten und für die Er-
stellung der ersten grossen und immissionsarmen Fernwärmever-
sorgung in unserem Kanton.

Darum:

Alois Günthard

wieder in den Regierungsrat!

Bürgerliche Fünfer-Liste: Günthard, Mossdorf, Künzi, Stucki, Wiederkehr.

Komitee für eine gesunde Politik der Mitte, Postfach, 8027 Zürich.



**Inserieren
im Höngger
ist billig!**

«Der Höngger»
erscheint
jede Woche
und wird
jede Woche
allen Haushaltungen
zugestellt —
Somit können
Sie jede Woche
für wenig Geld
Kontakte
im Quartier
schaffen!

Auskunft
durch den Verlag
Telefon 44 55 31



Anton Killias
2x auf Liste 8

Ein Mann des Vertrauens:

Anton Killias

Ein waschechter Bündner —
seit 20 Jahren in Zürich-Höngg
ansässig. Direktor der Abteilung
Finanzen und Planung einer Ver-
sicherungsgesellschaft. Er wird
täglich mit Finanz- und Wirt-
schaftsfragen konfrontiert, kennt
aber auch — aus eigener An-
schauung in der Jugendzeit —
die Probleme der wirtschaftlich
Schwachen.
Anton Killias ist ein Mann mit
einem besonderen politischen
Flair, der sich für die Anliegen
der Stadtkreise 6 und 10 vehe-
ment einsetzt. Politik ist ihm
vertraut, ist er doch unter an-
derem Präsident der CVP Kreis 10
und Vizepräsident der CVP-
Stadtpartei. Zudem ist er Prä-
sident der Kulturfilmgemeinde
Zürich-Höngg.

**Wählen Sie am 27. April
Anton Killias
in den Kantonsrat**

Wir sind dankbar, wenn Sie
Redaktions- und Inseraten-
schluss vom Dienstagmittag
12 Uhr als äussersten Termin
betrachten — also bitte eher
früher: am Montag. Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Landesring

Mit dem Menschen
Für den Menschen



BRUNO GALLI
REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

GOURMET JOKER FESTIVAL

21. April bis 17. Mai 1975

*Schneiden Sie jedes Gourmet-Joker-
Inserat aus.

*Mit jedem Gourmet-Joker-Inserat
können Sie eines der guten Mövenpick-
Gerichte mit etwas Glück gratis ge-
niessen.

*Ihr Glück mit dem Gourmet-Joker
trifft dann ein, wenn Sie mit dem gleichen
Gourmet-Joker-Inserat, das auf einer
grossen Gourmet-Joker-Tafel abge-
bildet ist, das entsprechende Gericht
bestellen.

Dieses erhalten Sie dann gratis.

*Die Gourmet-Joker-Tafel wird je-
den Tag mindestens einmal für die Dauer
einer halben Stunde in jedem unserer
beiden Restaurant Mövenpick aufge-
hängt.

*Das täglich wechselnde Gratis-Ge-
richt können Sie solange bestellen, als die
Gourmet-Joker-Tafel in den Restaurants
sichtbar angebracht ist.

*Je mehr Joker-Inserate Sie bei sich
haben, umso grösser ist Ihre Chance.
Zudem, Ihre Chance kann jeden Tag
neu eintreffen.

GOURMET JOKER

NR. 19

Riesenkälsbratwurst
200 g, ca. 30 cm lang
ged. Zwiebeln, Rösti
Fr. 7.90

Restaurant
Mövenpick
in beiden

HOLIDAY INN Hotels
ZÜRICH-REGENSDORF
ZÜRICH-AIRPORT

20 JAHRE LEDER WOLF



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinkleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

Kopf hoch!

Sie kennen doch den Begriff «königliche Haltung»? Er bedeutet aufrechten Gang, stolz erheben den Kopf, herrliche Erscheinung. Aerzte befehlen diese königliche Haltung. Sie meinen, dass, wer aufrecht geht, den Kopf hoch trägt, das Gehirn besser durchblutet, fröhlicher, aufgeschlossener, lebensfroher sein kann. Ein Mechanismus also, der nicht nur die Haltung, sondern auch den Charakter günstig beeinflusst.

Wie aber kommt man zu solch königlicher Haltung? Die Könige des Altertums mussten schwere Kronen auf ihren Häuptern tragen. Aus Gold und Edelsteinen. Oder auch aus Eisen, wie bei den Langobarden. Zweifellos hätten die Goldschmiede ihren Herrschern das Leben erleichtern können, wenn sie leichtere Kronen angefertigt hätten. Aber gerade so war es richtig. Je mächtiger der Potentat, desto schwerwiegender die Krone. Und desto würdevoller sein Gang...

Darum sollten auch wir uns wie Könige benehmen, finden die Orthopäden.

Würden wir nur jeden Morgen kurze Zeit einen schweren Gegenstand auf dem Kopf balancieren, würde sich die Wirbelsäule strecken. Wir könnten gut durchatmen und würden uns schon nach wenigen Minuten wohl fühlen. Ein königliches Gefühl...

Schulärzte bestätigen, dass unsere Kinder immer ärgere Haltungsschäden haben: halbrunde Rücken, nach vorn geneigte Schultern. Jedoch: Der Mensch hat sich aus der Tierwelt emporgehoben, sich aufgerichtet, seine Wirbelsäule gestreckt. So sollte es bleiben!

Nicht von ungefähr kommt die Erkenntnis, dass bei Naturvölkern, deren Frauen schwere Lasten auf dem Kopf tragen und mit unvergleichlich schönem Gang daherschreiten, Wirbelsäulenerkrankungen ungemein selten sind.

Denken Sie daran, dass es einen biologischen Rückschritt darstellt, ein Mensch mit gekrümmtem Rücken und schlechter Haltung zu sein. Lieber öfter ein dickes Buch auf den Kopf und Kopf hoch. Das hilft bestimmt!

H. M.

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 26. April 1975

Young Fellows Senioren 2	M/Mülligen
Höngg Senioren 2	
Wülflingen Senioren 1	M/Wülflingen
Höngg Senioren 1	
Küsnacht Senioren 2	M/Küsnacht
Höngg Senioren 3	
15.15 Höngg Junioren C 1	M/Hönggerberg
Affoltern a/A Junioren C	
Wädenswil Junioren D	M/Wädenswil
Höngg Junioren D 1	
14.00 Höngg Junioren E	M/Hönggerberg
Engstringen Junioren E	
Sonntag, 27. April 1975	
10.15 Polizei 1 — Höngg 1	M/Neudorf
10.00 Höngg 2 — Austria 1	M/Hönggerberg
FC Zürich 2 — Höngg 3	M/Letziggrund
13.00 Höngg Inter 4 — Seefeld Inter A	M/Hönggerberg
15.00 Höngg Inter B — Freienbach Inter B	M/Hönggerberg
13.15 Höngg Junioren B — Turicum Junioren B	M/Hönggerberg
Mittwoch, 30. April 1975	
18.00 Höngg Junioren D 1 — Langnau a/A	M/Hönggerberg
16.45 Höngg Junioren E — Blue Stars Junioren E	M/Hönggerberg
Donnerstag, 1. Mai 1975	
Dietikon 1 — Höngg 1	M/Dietikon
Dübendorf Inter A — Höngg Inter A	M/Dübendorf
Luzerner SC Inter B — Höngg Inter B	M/Luzern
Dietikon Junioren C 1 — Höngg Junioren C 1	M/Dietikon
Dietikon Junioren C 3 — Höngg Junioren C 2	M/Dietikon
C = Cupspiel	
M = Meisterschaft	
F = Freundschaftsspiel	

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2

Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Abendunterhaltung im Restaurant Mühlehalde: 3. Mai 1975

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden		
Erwachsene und Kinder	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir freuen uns auf weitere rege Beteiligung an unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen.

Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofs-Schulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewilis», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)

Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen!

Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Am Mittwoch, 4. Juni, fahren wir mit Car zur **Tulpen-schau Insel Mainau**. Treffpunkt bei der Reform. Kirche Höngg, um 13.00 Uhr. Bitte Identitätskarte oder Pass mitnehmen. Angaben über telefonische Anmeldungen folgen im Mai.

NEU

Jetzt auch in Höngg erhältlich:

EXECUTVIE

— die neue Herrenlinie — frisch — herb — diskret

AKTION solange Vorrat!

Cadonett Haarspray	4.30	statt 7.90
für normales Haar		
Cadonett Haarspray	4.30	statt 7.90
gegen fettes Haar		
Cadonett Haarspray	4.30	statt 7.90
gegen trockene Haare		



Bläsi-Drogerie-Parfumerie

Limmattalstrasse 162

Zürich-Höngg

Telefon 56 63 97



Ernst Reimann



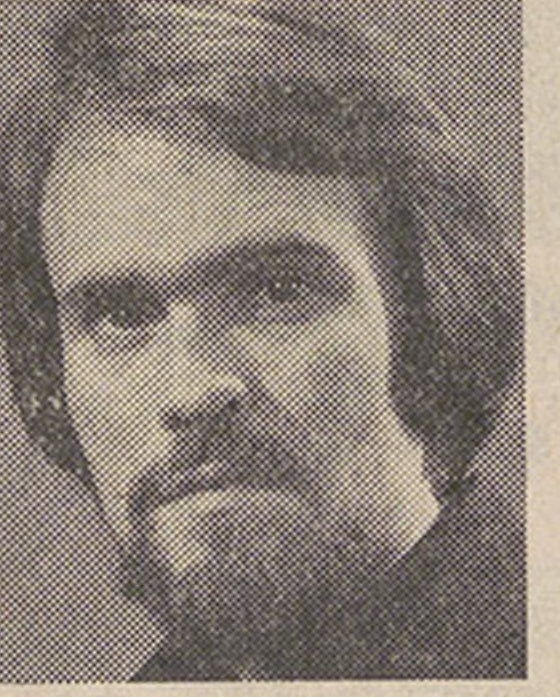
Walter Zogg



Peter Strasser



Josy Sprecher



Martin Michel



Maarten Schalekamp



Franz Jung

Unsere Kandidaten:

1 Ernst Reimann	Lokomotivführer SBB	Zürich 10
2 Rolf Krämer	Adjunkt	Zürich 2
3 Walter Zogg	Sekr. Gewerkschaftskartell	Zürich 10
4 Arthur Gassmann	techn. Angestellter	Zürich 6
5 Peter Strasser	lic. phil., Berufsschullehrer	Zürich 10
6 Lisbeth Sippel	Sekretärin	Zürich 6
7 Josy Sprecher	Hausfrau	Zürich 10
8 Bernhard Gehrig	Rechtsanwalt	Zürich 6
9 Martin Michel	Psychologe	Zürich 10
10 Peter Hotz	dipl. Ing. ETH	Zürich 6
11 Maarten Schalekamp	Direktor WVZ	Zürich 2
12 Heidi Stamm	stud. phil. I	Zürich 7
13 Franz Jung	Betriebsangestellter	Zürich 10

Sozialdemokraten

Gewerkschafter

Angestellte

Rentner

Mieter

wählt

Liste 17

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ZÜRICH 10

Die Zeiten werden härter. Darum ist es höchste Zeit für ein starkes sozialdemokratisches Team im Regierungsrat!

Man kennt ihn und schätzt seine tatkräftige und zielbewusste Arbeit als Vorsteher der Direktionen des Innern und der Justiz:

Dr. Arthur Bachmann
wieder in den
Regierungsrat!



Darum
in den Regierungsrat:

**Arthur
Bachmann
Ernst
Spillmann**
Das sozialdemokratische Team.

Die grösste Kantonalpartei ist zurzeit mit nur einem Mann im siebenköpfigen Regierungsrat vertreten. Damit Lohnabhängige,

Ernst Spillmann neu in den Regierungsrat!



Ernst Spillmann, 45, Gemeindegutsverwalter in Urdorf, Kantonsrat.

Ausgezeichnete berufliche Voraussetzungen

- * 1945 bis 1948 kaufmännische Lehre bei der Gemeinde Urdorf
- * 1948 bis 1953 in den Gemeinden Unterengstringen und Dübendorf tätig
- * Seit 1954 Gemeindegutsverwalter in Urdorf, kennt die kommunalen und kantonalen Probleme aus eigener Erfahrung.

Mieter, AHV-Bezüger und sozial benachteiligte Menschen mehr Gehör finden, wählen wir

Grosses soziales Engagement

- * Langjährige Tätigkeit in der Fürsorgebehörde Urdorf, als Kassier der Allgemeinen Bauernvereinskasse Urdorf, in der Alterskommission, der Sportanlagenkommission und in der Schulpflege Urdorf.

Ein zuverlässiger Kantonsrat, der ohne grosse Worte viel erreicht.

- * Wahl 1970, 1972/73 im Büro des Kantonsrates. Vielfältige Kommissionsarbeit: Stipendienverordnung, Besoldungsrevision, Steuergesetz, Stipendien für berufliche Aus- und Weiterbildung, Beiträge an Musikschule Winterthur, an Altersheime, an Mittelschule Urdorf.

- * In der Steuergesetzkommission setzte er zahlreiche Verbesserungen durch: höhere Sozialabzüge, stärkere Belastung der hohen Einkommen, erhöhte Steuerabzüge für Fraueneinkommen.

- * Mit persönlichen Vorstössen setzte er sich nachdrücklich für finanzschwache Gemeinden ein. Im Kantonsrat vehementer Gegner der Verlegung des Waffenplatzes ins Erholungsgebiet Reppischtal.

Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaftskartell des Kantons Zürich

SP

Der Verein für Frauenrechte Zürich

unterstützt
als Kantonsratskandidatinnen
seine Mitglieder
aus dem Wahlkreis IV

	Partei	
Hohl-Spiess Nelly, Dr. med., Ärztin	LdU	(neu)
Pestalozzi-Henggeler Regula, Dr. iur., Stadträtin	FdP	(bisher)
Siegenthaler-Riout Lise, dipl. Modezeichnerin	SVP/BGB	(neu)
Stokar-Koch Margrit, Hausfrau und Pfarrfrau	EVP	(neu)

Zu verkaufen

ein neuwertiges
Fitnessvelo für Fr. 150.—.
Neupreis Fr. 300.—.

Telefon 56 68 09, ab 20 Uhr

Neueröffnung Salon Oriental

der schönste **Massage-**
Salon von Zürich.

MO—FR 11—21 Uhr,
SA 10—16 Uhr

Mühlegasse 25, 1. Etage
8001 Zürich

Von privat zu kaufen
gesucht
in Höngg/Wipkingen

Ein- oder Zweifamilienhaus

Auch älteres Objekt.

Telefon 44 90 40

Salon Janine

Moderne Frisuren
von unserer Colffeuse Marianne
und selbstverständlich
der aktuelle Hit: Afro Look

Salon Janine
Limmattalstrasse 242
Zürich-Höngg
Telefon 56 84 32

Geöffnet: Dienstag bis Freitag, 8.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—14.00 Uhr

EVP

Evangelische Volkspartei
im Dienst am Mitmenschen

Wir sind eine Vereinigung von Wählerinnen und Wählern zur politischen Information, Diskussion und Aktion. Wir sind evangelisch. Damit verstehen wir Politik als eine Form des Dienstes am Mitmenschen, am Mitmenschen in seinem Beruf, seiner Familie, in der Gesellschaft, kurz:

am Mitmenschen im Alltag.
und dieser Alltag ist unser Auftrag.

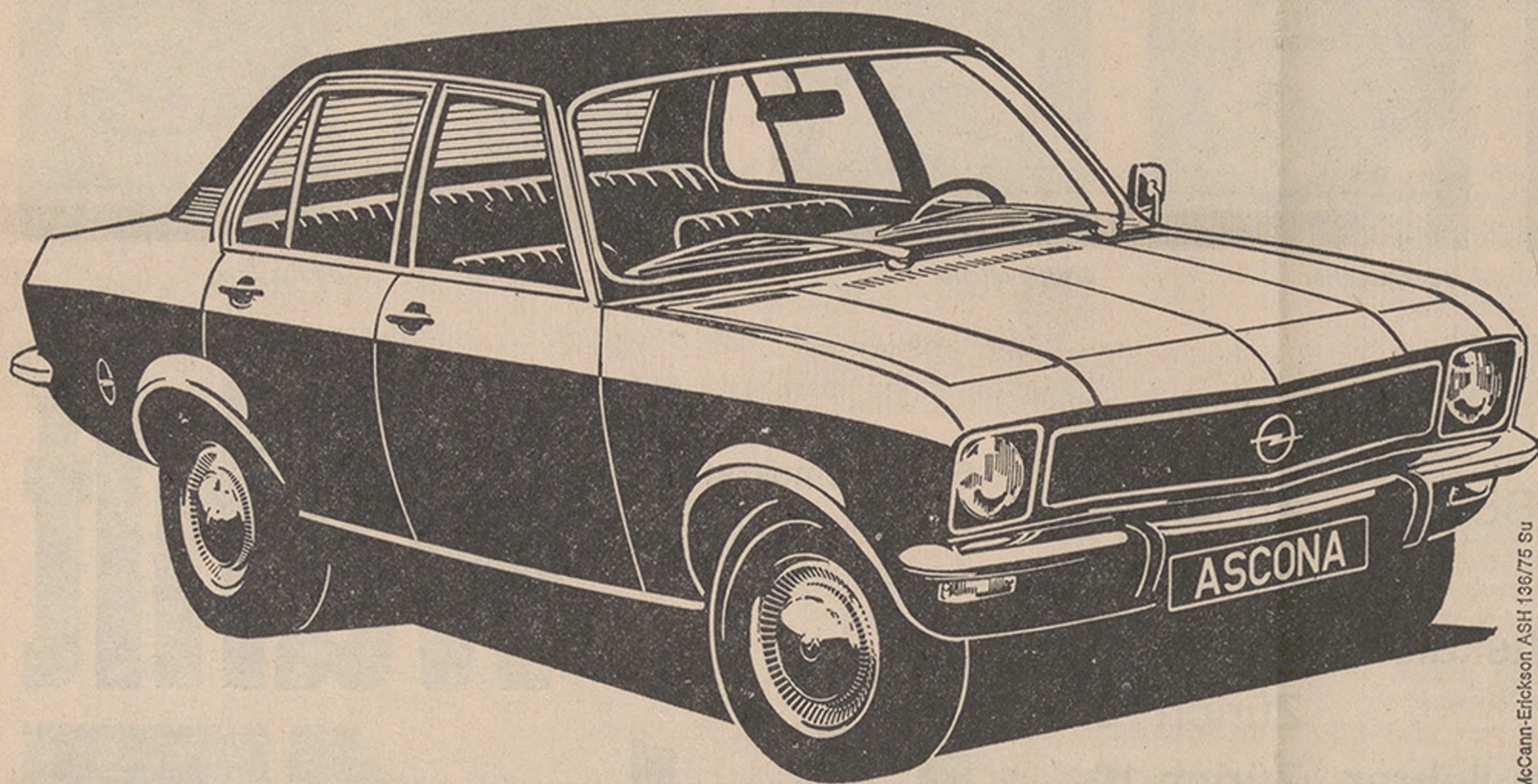
Wer **TOYOTA** fährt
hat **Qualität** gewählt

1 Jahr oder 20 000 km Garantie
Verkauf — Tausch — Service — Benzin

GARAGE LETTEN

Wasserwerkstrasse 98, 8037 Zürich

Freundschaft.



Mit einem Ascona schliessen Sie schnell Freundschaft: sobald Sie mit ihm losfahren, schätzen Sie seinen starken und doch leisen Motor, seine leichtgängige und präzise Lenkung, sein sicheres und problemloses Fahrverhalten, seine übersichtliche und kompakte Karosserie. Und je länger Sie fahren, desto mehr schätzen Sie auch seine Wirtschaftlichkeit.

Opel Ascona. Rallye erprobt.

Ascona ab Fr. 10 995.—



In allen Opel-Fahrzeugen werden ab
Frühjahrsproduktion 75 serienmässig 3-Punkt-
Sicherheits-Rollgurten montiert.

Tip-Top-Garage AG.

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (01) 46 33 46

8305 Dietlikon, Brandbachstrasse 9, Tel. (01) 833 42 32

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16 — Garage Schaffhauserplatz AG, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11 — Garage Bombach AG, Limmattalstr. 400, Tel. 56 98 60 — GUIDO ZUBER, Garage, am Wasser 54, Tel. 44 63 77/56 55 11 — Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50 — GLATTBRUGG: VIX EMIL, Tel. 810 43 35 — DIELSDORF: EDEL GmbH, Tel. 94 14 14 — BASSERSDORF: W. KRAUER, Tel. 836 51 18 — DÜBENDORF: Auto-Bossard AG, Tel. 820 66 44 — KLOTEN: A. ZOBRIST, Tel. 813 04 65 — ADLIKON: KURT J. SOEHNER AG, Tel. 840 43 93 — WALLISELEN: W. RUTISHAUSER, Tel. 830 48 00.

Liste 8

Wir wollen mit Zuversicht die Zukunft beurteilen, allerdings ohne die Euphorie der vergangenen Zeit. Wir lassen uns nicht von der zur Zeit negativen Wirtschaftsaussicht abschrecken. Wir sind uns jedoch bewusst, dass nur eine leistungsfähige Wirtschaft und gesunde Staatsfinanzen die sozialen Errungenschaften unserer Gesellschaft, wie beispielsweise Vollbeschäftigung und Altersvorsorge, sichern können. Wir versprechen Ihnen keine Patentlösungen. Wir stellen Ihnen aber als Kandidaten unsere besten Leute zur Verfügung, die gewillt und fähig sind, die Probleme anzupacken und zu lösen.

in den
Regierungsrat:
**Peter
Wiederkehr**

und auf der Führliste: A. Günthard A. Moser
H. Kunz J. Stucki P. Wiederkehr

Sicherheit und Zuversicht
CVP
Christlichdemokratische Volkspartei